

80. Jahrgang.

Wir haben seinerzeit die ausführlichen Vorschläge der preussischen Landgemeinden in zustimmendem Sinne besprochen, auch wenn wir an Einzelheiten Kritik einbringen mußten. Vor allem war uns bei der Kreditverlängerung nicht ganz wohl. Die Gründe dafür sind bekannt. Es scheint aber, als ob die Reichsregierung diesen Vorschlägen in den letzten Tagen nähergetreten ist. Das Gerücht, wonach der Vorsitzende der Landgemeinden, Dr. Gereke, als Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung in Aussicht genommen wurde, erhält trotz amtlichen Dementis. Wenn man sein Programm annimmt, liegt es nahe genug, auch ihn selbst für die Durchführung heranzuziehen. In der Frage der Geldmittel aber ist man offenbar von seinen Gedanken etwas abgerückt. Man spricht jetzt von einer prozentigen Zwangsanleihe auf das Vermögen. Die meisten Blätter, die man als Organe der deutschen Wirtschaft betrachten darf, warnen eindringlich davor. Von ihrem Standpunkt aus mit guten Gründen. Sie berufen sich dabei besonders auf den Widerstand, den der Reichsbankpräsident Dr. Luth er leistet. Eines ihrer stärksten Argumente ist dabei, daß keine Anfurberung berechtigt sei, die nicht eine Rente des investierten Kapitals verbürge, also mit einem Verlust rechnet. Das ist sicherlich zutreffend, aber zu stark privatwirtschaftlich bedacht. Wir würden ihnen ohne weiteres beipflichten, wenn noch eine Möglichkeit bestände, die Anfurberung um Handel und der Industrie her vorzunehmen. Dafür bestehen jedoch vorläufig wenigstens nicht die min-

Frankreich und Deutschland.

Der Berliner Besuch Fribourgs.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Die Havas-Meldung, daß der Kammer-Abgeordnete Fribourg in Berlin weile, um mit den zuständigen deutschen Stellen Fühlung zu nehmen, hat die deutsch-französische Frage wieder einmal in den Vordergrund gerückt. Denn wenn auch damit keine offiziellen Verhandlungen eingeleitet werden, so kommt dem Berliner Besuche Fribourgs doch schon deshalb eine besondere Bedeutung zu, als er in seiner Eigenschaft als Berichterstatter der Auswärtigen Kammerkommission für Mitteleuropa zweifellos in der gesamten Problemstellung eine führende Rolle spielt.

Die deutsch-französischen Fragen sind in den letzten Monaten, insbesondere nach der Lausanner Konferenz, völlig in den Hintergrund getreten. Das war in erster Linie durch die innenpolitische Entwicklung beider Staaten bedingt.

Inzwischen kam es nun auch zu den bekannten Sondierungen um die Frage der Gleichberechtigung in London und Rom, was wiederum eine Verfestigung der Haltung Frankreichs zur Folge hatte.

Man darf nun annehmen, daß Fribourg in erster Linie nach Deutschland gekommen ist, um sich überhaupt einmal ein Bild über die gegenwärtige Lage Deutschlands zu machen. Das ist auf jeden Fall zu begrüßen, weil Fribourg damit in die Lage versetzt wird, einen einwandfreien Bericht im Kammerauschuß über die deutsche Entwicklung zu erstatten. Ob es schon in absehbarer Zeit zu einer weiteren Fortsetzung der deutsch-französischen Besprechungen kommen wird, läßt sich noch nicht überblicken. Naturgemäß wird unumgänglich sein, diese Besprechungen wieder aufzunehmen, wenn die internationalen Probleme ins Rollen kommen, denn die Verständigung Deutschland und Frankreich bleibt nach wie vor Voraussetzung einer internationalen Konsolidierung.

Deutschland wird wie immer bereit sein, sich mit Frankreich zu verständigen, aber nur unter der Bedingung, daß Frankreich endlich einmal von seiner Politik der Unterdrückung Deutschlands abläßt.

Es geht nicht an, daß Frankreich jeden Verständigungsversuch ausnützt, um seine bisherige Position zu behaupten. Auf dieser Grundlage ist überhaupt keine Verständigung möglich, und es wäre zweifellos ein Verdienst Herriots, wenn er den Mut aufbringen würde, das Steuer der französischen Politik herumzuwerfen, um den klaren und ehrlichen Kurs der Verständigung einzuschlagen.

Wenn man die Entwicklung der deutsch-französischen Frage überblickt, so wird man leider feststellen müssen, daß seit den Tagen von Locarno eine ständige Rückbildung der Problemlage zu beobachten ist. Auch die letzten Monate sind nach dieser Richtung hin mehr negativ als positiv gewesen. Dessen ungeachtet bleibt aber das Problem an sich bestehen. Und hier gilt es, möglichst rasch einen klaren Kurs zu erreichen. Fribourg kann nach dieser Richtung hin zweifellos eine wertvolle Mission erfüllen.

Die französischen Luftmanöver.

Die Abwehr ver sagt.

Paris, 27. Aug. Der „Matin“, der einen Sonderkorrespondenten zu den im Raum von Metz abgehaltenen französischen Luftmanövern entsandt hat, meldet heute, daß es einer größeren Anzahl angreifender Flugzeuge gelungen sei, durch die Verteidigungssperre durchzukommen und ihre Aufgabe, Metz zu bombardieren, theoretisch auszuführen.

Vor dem Textilstreit in Lancashire.

Die Regierung vermittelt nicht.

London, 27. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Zur Frage des bevorstehenden Streites in Lancashire erklärte der Arbeitsminister in einem Briefe an den Abgeordneten von Burnley, der ihn um Intervention ersucht hatte, die Regierung könne augenblicklich in dem Konflikt nicht vermitteln. Sie besäße kein Mittel zur Verhinderung des großen Streiks.

Sonne über Salzburg.

Von Professor Dr. Ernst Deesen.

Wirklich: Sonne über Salzburg. Flammende, italienische Sonne, eine unvorstellbare, regel- und festspielwirdige Sonne. Denn zum Festspiel gehört nach altem Brauch der Regen, der Riesel-Rheumatismus-Regen, der die Leute abends in die Säle treibt. Und die Sonne, sollte man meinen, entföhre die Leute der Lust auf die Gaisbergspitze und in die hängenden Gärten des Stiegl-Kellers. Aber Sonne ist kein Hindernis. Beim „Jedermann“ auf dem Domplatz reichen die Plätze nicht mehr aus, mildengleich besetzen die Menschen, die Marienstatue, und bei den Orchesterkonzerten Bruno Walters im Mozarteum stehen sie Schlange, nur um einen Schwitz- und Stehplatz zu ergattern. Mit Jögern betritt man den Saal, denn es gibt vielerlei Hitze, aber die fürchterlichste davon ist die, die durch Musik geheißt wird.

Brutsonne des Mittags von draußen, elektrische Beleuchtung von drinnen — zwei Hitzewellen arbeiten zusammen. Ein Schwaden bricht aus dem Stehparterre. Langsam ziehen die Leute Kopf und Reste aus, stehen in Hemdsärmeln, blasen, trafen, sitzen mit nassen Haaren auf den Treppenhäufen, auf den Gesimsen, den Fensterbänken, und genießen Mozart in der Temperatur eines senegalischen Dschungels.

Salzburg gleicht in diesen Tagen einem Ballon mit komprimierter Luft, oder, wenn man will, einem überstopften Koffer. Niemals drängen solche Fremden-Massen ein. Schwere Reise-Autocars, wuchtige Überlandwagen, deutsche, schweizerische, englische, schütten immer neue Massen dazu. In den Kellern bekommt du keinen Platz, in den Gaststätten wirbelt es, die Hotelpreise ziehen an und der junge Presse-Chef im Presse-Büro, Herr Nikola, stürzt aus einer Verweigerung in die andere, wie er aus 180 Referentenarten 600 machen soll.

Ins Café Bazar strömt ein Strom der Unaufhörlichkeit: Sänger mit Kämpferhüllen, Kniehosenleute mit Berätschelter Hüllen, Angellächelnden mit dem Monokel im rechten Aug, schlantgewachsenen Berlin im Abendmantel mit weißem Pelz, Hamburger Gesundheitspilger, Stammgäste aus Gastein, die mal „rübermachen“, bloß um „Jedermann“ zu sehen, andere Pilger, die bloß gesehen werden wollen, sämtliche Trompeter der Ästhetik, Schlachtenbummler, Manövergäste der Festspiele, abgeheißte Philharmoniker und alle Berühmt-

Kurze Umschau.

Wie verlautet, soll voraussichtlich in der Mitte der nächsten Woche ein Personalschub in Preußen stattfinden, und zwar sollen diesmal in den Ministerien die Beamten befristet werden, die ihre Eignung für den neuen Kurs nicht bewiesen haben.

Der Lokalausschuß zur Vorbereitung der 71. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Essen a. d. Ruhr teilt mit, es erscheine notwendig, erneut zu betonen, daß der Katholikentag eine rein religiöse Versammlung ist und mit der Parteipolitik nichts zu tun hat. Daher könnten keine Parteiformen, gleich welcher Richtung, zugelassen werden.

Der Göttinger Lehrerverein hat einen Aufruf an die Elternschaft der Schulkinder erlassen, in dem betont wird, daß die parteipolitische Verheugung der Jugend die Erziehungsarbeit der Lehrer ungemein erschwere. Die Eltern werden aufgefordert, ihre Kinder zur Achtung der Überzeugung Andersdenkender und des Lebens ihrer Mitmenschen zu erziehen und den Kindern keine Parteizugehörigkeiten mit in die Schule zu geben, da diese neutraler Boden bleiben müsse.

Wie das Pariser „Journal“ meldet, sind die Steuereingänge in Frankreich in den ersten vier Monaten des laufenden Haushaltsjahres von rund 12,3 Milliarden, um rund eine Milliarde hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Allein für Juli beträgt der Minderertrag rund 400 Millionen Franken.

Marshall Piłsudski trifft am Samstag in Wilna mit Ministerpräsident Proktor zu einer Besprechung zusammen, in der die bevorstehende Umbildung der polnischen Regierung erörtert werden soll.

Die Sowjet-Regierung hat durchgreifende Maßnahmen zur Beseitigung der Spekulation beschlossen. Spekulanten und Zwischenhändler werden nach diesem Beschluß für 5 bis 10 Jahre in Sammelagern eingesperrt. Eine Amnestie für sie kommt nicht in Frage.

Staatliche Hilfe für die polnische Landwirtschaft.

Vier neue Notverordnungen.

Warschau, 27. Aug. Im polnischen Staatsgesetzblatt sind vier neue Notverordnungen des Staatspräsidenten veröffentlicht worden, die der polnischen Landwirtschaft ein teilweises Moratorium in Aussicht stellen. Nach diesen Verordnungen werden für den Grundbesitz bis 50 Hektar Flächen Vergleichen ausgestellt, welche die Zahlungstermine dieser landwirtschaftlichen Betriebe bis nach der nächsten Ernte verschieben, die Schuldsinsen neu regulieren und Zwangsvollstreckungen verhindern sollen. Die gleichen Vollmachten erhalten für die größeren Betriebe bis 300 Hektar Fläche die ordentlichen Gerichte. Für den überschuldeten Grundbesitz von mehr als 300 Hektar Fläche wird die Entschuldung im Wege der Parzellierung vorgesehen. Die vierte Verordnung richtet sich gegen den Dorfwohner.

General Sanjurjo als Strafgefangener.

Im Militärstraflager von Dueño eingetroffen.

Paris, 27. Aug. Havas berichtet aus Santander, General Sanjurjo ist von acht Volkseisbeamten begleitet gestern um 10 Uhr im Militärstraflager von Dueño eingetroffen. Er wurde zunächst ärztlich untersucht und mußte dann die Kleidung der Strafgefangenen anlegen. General Sanjurjo bleibt eine Woche in seiner Zelle 52 eingeschlossen.

Nach einer Meldung aus Madrid sind die drei zusammen mit General Sanjurjo verurteilten Auführer im Militärstrafgefängnis von Madrid verblieben, und man weiß noch nicht, wann diese in ein Militärstraflager übergeführt werden. Gegenwärtig befinden sich in Madrider Militärgefängnis 18 Generäle, fünf andere höhere Offiziere, zehn Unteroffiziere und 33 Soldaten.

heiten zwischen Richard Tauber, Ginzlen und Helene Thimig — sie alle verwandeln das Café in ein Gemisch von Bühne, Börse, Bahnhof, Apropag und, wie der Name sagt, Bazar. ... Wunderbare Nacht einer Stadt, in der man als Fremder zu Hause ist!

Nur ein Gast fehlt. Einer, der überall zu Hause ist, die Krise. Die Inoschendürre Bettel Krise. Wo ist sie? Vielleicht lebt sie nur in Zeitungsspalten. Oder als Schrecktraum der Politiker? Man sieht sie nicht. Und ihrerthalben wollte man ja die Festspiele heuer ablegen. Bis zum Mai befielt sich die Spielleitung in den Verträgen mit den Künstlern das Rücktrittsrecht vor. Der Krise wegen. Und nun? Salzburg ist die große Mode. Die attraktive Stadt. Und jeder hat es gleich gewußt: Salzburg ist Weltstadt im August.

Glanz- und Schaustück, Attraktion in den Attraktionen war bis jetzt Webers „Oberon“ und Reinhardts „Sommer-nachtsstraum“ im Schloß Klessheim. Jeder Akt des Sommer-nachtsstraums spielte auf einer anderen Bühne: vor der Hauptfront des Winterschlusses, vor der Seitenfront des Winterschlusses, im Innern des Sommerschlusses. Bäume und Gebüsch, sogar der Mond, zeigten Verständnis für Reinhardts Regie, das Publikum wanderte teilweise mit, um in Garten und Schloß zu träumen, und unausgesprochen zog die Essenkar der Geister mit. Man sah neue junge Kräfte, die Schwestern Elfe und Trude Blon (Hermione und Titania), sowie die schon berühmte Ina Granigg, die mit 13 Jahren zu Reinhardt wollte und abgewiesen wurde, obwohl sie ebenso begabt vorsprach wie vorweinte. Nun hat sie's erreicht.

Bei Walters Konzert im Mozarteum sah man, ich sagte es schon, wie der Märtyrer auf dem Rost. Aber man röstete von elf bis eins ohne zu warten. Unter Walters Hand bekommt Mozart sein Original-Gesicht. Die ungeheure Weite dieser Menschenseele geht auf, bis in purpurne Seinstiefen. ... Man hörte in der „kleinen Nachtmusik“ die seltsame Romanze in C, das rapsodische Finale, in der kleinen D-Dur-Sinfonie (1782) die Wiener Lust, im Klavierkonzert (A-Dur) den geistlichen Mittelstich, in der C-Moll-Sinfonie die tränenstaudende Verzweiflung. Das Schillern vieler geistigen Farben ging über Mozarts Gesicht, den das philharmonische Abonnement nur als Biskuit-Figurine verehrt. Man hörte Form und Freiheit, Gelehr und Rebellion, Ekstase und Niederbruch, und immer eine Ruß in der Stille der Unschuld. Woher es kommt, daß Menschen, die an Pechschlag und Mifflingen von Jugend auf gewohnt sind, bei Mozart zuversichtlich werden: es wird alles gut ausgehen. Daß

Wiesbadener Nachrichten.

Vom Reifinger-Brunnen.

Der Willkommensgruß an die Besucher Wiesbadens.

Selten hat eine neue, den Fremden beim Eintritt in Wiesbaden auf das angenehmste überraschende Anlage sich so schnell die Liebe der Bevölkerung erworben wie die Brunnenanlage vor dem Hauptbahnhof. Wer hier einmal in der kühlen Abendstunde einen Spaziergang macht, stößt stets auf eine fast beängstigende Fülle von Menschen, die das schöne Bild der Anlage mit frischem Leben erfüllen, das im wohlthuenden Gegensatz zu dem Halbdunkel und der Leere steht, die sich früher gewöhnlich über den Bahnhofspalast breitete. Der Bahnhof ist durch die Parkveränderung mit einem Male näher an die Stadt herangerückt. Vor den Leuchtfontänen stehen immer zahlreiche Bewunderer. Auf deren Weg, der an dem langen, mit fünf Springbrunnen geschmückten Boden entlang führt, hat man Augenblicke der Bewunderung. Bänke sind dicht besetzt. Auf den Steinpostamenten, die um die mächtigen Pappeln aufgeführt wurden, sitzen die Menschen, ebenso auf dem breiten Steinblock mit der Widmungsinschrift. Dieses ganze Treiben hat etwas Heiteres, fast Südländisches. Wunderbar, wie die Gestalten gleich Schattenrissen sich gegen das silbrige Licht abheben, das von den Fontänen in das nächtliche Dunkel emporgeschleudert wird! Aber die weite in der Nacht verdammernde Grünfläche streicht irgendwoher ein Hauch der Leise und Seel erquicht in diesen Sommertagen. Welch ein herrlicher Anblick für die Sehenswürdigkeiten unserer Weltstadt! Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Anlage so bald als möglich bis zur Rheinstraße durchgeführt wird. Dann steht der Fremde, der aus dem Bahnhof heraustritt, die Stadt in ihrem ganzen Glanze vor sich liegen. Eben ist man damit beschäftigt, die alten Geleise der elektrischen Bahn vor dem Bahnhof auszureißen und unserer Anregung entsprechend die beiden „Inseln“ in dem großen Vorplatz zu einer einzigen zusammen zu ziehen. Dadurch wird nicht nur Platz gewonnen, sondern die ganze Anlage gewinnt und wird in ihrem großzügigen Eindruck verstärkt. Vielleicht ließe sich auf der verbreiterten Insel in großer Mosaischrift die Begrüßung „Willkommen in Wiesbaden“ anbringen. Dadurch würde die häßliche Tafel mit der gleichen Inschrift, links von der Nikolastraße, überflüssig. Die Kellame würde bleiben, gewinne aber einen diskreteren Anstrich.

Stoppelfelder.

Das hohe Fest der Ernte ist vorüber. Der Himmel machte ein gnädiges Gesicht, so daß sie trocken eingebracht werden konnte. Vollreife ist erzielt worden, wie sie sich der Landmann wünscht. Die Drechsmaschine hat ihre Arbeit getan. Der Schweiß, den es gekostet hat, ist vergessen, denkt man an den reichen Segen, den man in den Schuß der Scheune bergen konnte.

Kahl steht das Feld da. Wo noch vor kurzem goldgelbe Ähren wogten, strecken sich heute Stoppeln entgegen. Was der Mensch nicht verwenden konnte, ließ er im Erdreich zurück. Es nützt ihm auch noch, indem es den Boden düngt. Aus Verwertung des einzelnen Körpers erstahlt neues Erzeugnis.

Ahrenleser und -leserinnen beleben den weiten Plan. Manche Gemeindeverwaltung hat wohlweislich bestimmt, daß nur in gewissen Stunden die letzten zerstreuten Ähren von fremder Hand eingetren werden dürfen. In der außerordentlichen Hitze tropft manche Schweißperle zur Erde nieder. Mit bescheidenem Erfolg sind sie zufrieden, denn die Not ist bitter und groß. Wenn der Haushalt nur um etwas Mehl bereichert wird, sind sie schon zufrieden, denn der Magen spricht auch in diesen Notzeiten sein verlangend Wort. Er fragt nicht nach dem Woher.

Viel Kraft ist aus dem Boden genommen worden. Wohl hat die Luft unterkühlt, doch die Hauptarbeit blieb dem Boden vorbehalten, der viel Nährstoffe abgeben mußte. Seine Kraft hat sich in Brot umgewandelt, die dem Menschen wieder Kraft zu seiner täglichen Arbeit verschafft. Ein ständiges Geben und Nehmen.

Nun ruht der tüchtige Boden aus. Brall liegt die Sonne auf ihm und hört weiter, was noch irgend einen Tropfen Saft aufweist. Hitze spritzt aus ihm. Schritte über ihn, du wirst sie verspüren.

Queden, dieses lästige Unkraut, das der Landwirt nicht gern sieht, wuchert ruhig weiter. Die Schärfe der Senfe oder der Mähmaschine hat sie nicht erfassen können. Dort

Walter diesen Mozartin uns erregte, zeigt seine Sendung als Mozart-Dirigent. Und sein Engel regte sogar über den Diktatfel ...

Das Solo im Klavierkonzert spielte Madame Gabrielle Lamburger, 10. Ich habe schon mancherlei Salon- und Tausen-Spieler bewundert, wunderte mich daher nicht, daß es welche auch in Brüssel gibt, die man beruft. Während ihrer Passagen träumte ich von Duschbad, von Seewind und Meeresstrand, von didoverschnitten Bäumen im Winter. Ich sehnte mich sogar, um es zu gestehen, nach einem echten Salzburger Schnürregen. Bei Moritz Rosenthal, Emil Sauer, Horwitz hätte ich alle diese Wünsche nicht empfunden, und wahrscheinlich keinen Regenschirm-Gedanken gehabt ...

Clemens Krauß machte die ewige Musik der H-Moll-Messe von Bach (Staatsoperchor, Philharmoniker), hervorragend Helge Haswaenge und Josef Manowarda. Die Quoniam-Arie Manowardas ein wahres Labial. Was man weniger von den Duetten und Arien der Damen Eva Habrowska und Sigrid Onegin behaupten kann. (Die Stimmen klangen wie Terzen-Passagen auf einem verstimmt Klavier.) Prächtig die hoch in den Distanzfluten ergerierenden Bach-Trompeten, der Flöten im Domino deus, und die klaren, klingenden Chöre. Ach, hätte das Ganze bloß aus Chören bestanden! Einige Striche wären ratsam, einige wechsellnde Stärkgrade angenehm gewesen, zumal bei den forttrumpelnden Bässen. Doch zeigte Krauß sein inneres Wachstum mit wachsender Aufgabe und der große Beifall sprach dem Bach-Dirigenten mit Recht ein „Laudamus te!“ zu.

Nicht einer der 1400 Sitze und 150 Stehplätze des Festspielhauses war bei der Messe leer. Es bedeutete eine schmunzelnde Einnahme von 22 000 Schilling, während der „Jedermann“ auf dem Domplatz es mit 1700 Sitzen und 800 Stehplätzen sogar auf 28 000 bringt. Das Festkomitee darf sich die Hände reiben; im Krisenjahr gibt's wahrscheinlich kein Defizit. Vielleicht ist der niedrig stehende Schilling schuld, vielleicht der Snobismus, der dabei sein muß, vielleicht der Musiktruf Wiens, dessen Rünke das Ausland hier (plus Salzburg) genießen kann. Wahrscheinlich alles zusammen. Selbst das schönste Strandbad von Leopoldsdorfer konnte es mit dem Dampfbad im Mozarteum nicht aufnehmen. Und der Österreicher lachte tief in sein österreichisches Herz hinein.

Befinnliche Betrachtungen.

Finale des Sommers. — Fröhlicher Wein.

Es läßt sich leider nicht leugnen. In der letzten Sonntagsnacht, fast genau um Mitternacht, war das Finale des Sommers. Wie ein richtiges Finale. Mit fortissimo aller Instrumente, mit einem Rauschen aller Klänge und dem Sprühen aller Farben. Sturm, Regen, Feuerfarben, Donner machten den Schlussschall dieses Sommers, der nicht bloß wegen der heißen Tage, sondern auch in menschlicher und politischer Beziehung oft bisig genug war.

Finale des Sommers. Man sieht's an dem seidig-blauen Himmel, man hört's an Rascheln der Blätter, wenn sie den Asphalt berühren, und auch die Schwalben sind weg. Am Weichbilde der Stadt bricht der Pflug die ersten Schollen.

Nun sind wir in den merkwürdigen Tagen, wo der Mensch die Sonne segnet, die nichts mehr verheißendes, brennendes hat, sondern nur milde Glut wird, weich und lieblos vor dem Abschied. Man geht mit den Sonnenstunden und schaut mehr als sonst nach dem Himmel, etwas mitzutrauen, aber doch noch mit der leichten Hoffnung im Herzen, der Herbst möge es nicht so eilig haben. Wenn man den Frühling recht empfunden hat, dann klingt jetzt noch einmal alles auf im Spätsommer, der die letzten Rosen bringt. Jetzt, vor dem Herbst, haben die Menschen noch einmal den Frühling im Auge.

„Man muß diese paar schönen Tage noch mitnehmen“, sagen die Leute und gehen ins Strandbad und in das Lust- und Sonnenbad. Das merkt man an der Kürze der Tage: es gibt kein Rückwärts, es gibt nur ein Vorwärts in den Winter, die kalten Tage. Noch sind die Tage der Rosen.

Man muß einmal in diesen Tagen am Spätnachmittag über die Hügel um die Stadt gehen. Den Geisberg hinauf oder über die Sonnenberger Hügel oder sonst wo hin und sehen, wie die Sonne die Äpfel malt. Wenn auf den sanften Wölbungen des Geländes die noch grünen Bäume ihre goldene Silbe zum seidig-blauen Himmel heben. Rundum ist alles satt und herb, es duftet aus der Erde nach Vollendung, Reife, Auferstehung. In den Bauerngärten und den Siedlungsändern glücken die Dahlien. Schön ist's — so ein Gang im Spätsommer.

Bier große W hat unsere Heimat jedem anderen Strich in unserem Vaterlande voraus. Wasser, die heilkräftigen, Wieseln, Weizen und Wein. Jetzt, wo die Sonne nicht mehr als Last, sondern als Geschenk empfunden wird, wo wir in

Augenbrauen, denn die große Mehrheit will die Frau nicht als Slavinnen aller Modetorheiten sehen, sondern liebt das Gesicht, wie es von Gott geschaffen wurde. Der Subtilität hat einen überwältigenden Siegeszug angetreten, denn nur 20 Prozent entschieden sich für Joppe und Duttis. Dagegen fast alle Haarfarben, blonde, braune und schwarze, ziemlich gleichmäßig begehrt. Nur die rote Farbe ist unerwünscht, obwohl sie leichter Modeschrei ist. Es ist also überflüssig, wenn die Frauen ihre Haare blond färben, in der Erwartung, dadurch mehr Bewerber zu finden. Während nämlich 28 Prozent der Männer blonde Frauen suchen, wollen 26 Prozent braune und 22 Prozent schwarze Frauen. Der Unterschied ist also nicht sehr groß, und die Blondinen gehen nur mit einer sehr kurzen Siegesparade durchs Ziel. Einige Prozent der Stimmen entfallen noch auf dunkelblonde und weißblonde Frauen. 7 Prozent der Männer lieben nämlich dunkelblonde und nur 3 Prozent weißblonde Frauen. Das sind die Forderungen der Männer, die künstlich beeinflussbare Eigenschaften betreffen. Die Frauen können daraus die Lehre ziehen, daß die Wägen und Unkosten für die künstliche Beeinflussung der Schönheit vergeblich sind. Die anderen Eigenschaften, die bei den Männern besonders begehrt sind, lassen sich nicht künstlich herbeiführen wie zum Beispiel eine große Figur von ungefähr 1,70, große Augen, hohe und schmale Stirn, volle Lippen, kleine weiche und schmale Hände, schlanke und sehnige Beine und kleine Füße. Dagegen ist das rein weibliche Aussehen, das von mehr als 85 Prozent verlangt wird, bei den meisten Frauen zu finden, wenn sie nicht, wie es heute häufig geschieht, sich auf alle mögliche künstliche Art ein männliches Aussehen verschaffen. In der letzten Zeit ist dieses Bestreben der Frauen nach männlichem Aussehen erfreulicherweise stark

den Herbst gehen, verbinden sich unsere Vorstellungen von Herbst und Sonne zu der einen Vorstellung vom — Wein.

In Wiesbaden ist die Sorge um den Wein nicht bloß eine Sache des Genusses. Es ist eine volkswirtschaftliche Angelegenheit. Nicht bloß das Schoppentrinken, auch das Stückhandeln verbindet die Kurstadt mit dem Boderland, dem Rheingau. Bis unmittelbar zum schönsten Punkte der Stadt, zum Neroberg, treibt der Rheingau seine Reben.

Der heimische Wein ist nicht so alt wie etwa der Moselwein oder der Pfälzerwein. Dort konnte in den Römerzeiten, ziemlich geübt vor den Überfällen der Germanen, der Weinstock eine größere Verbreitung finden. Aber an der militärischen Grenze des Rheines und am Pfalzgraben fand er keine richtige Pflege und keinen bereicherten Boden. Die Römer badeten längst schon in den Heilwassern Wiesbadens, und die ergrauenden Römerinnen färbten ihre Haare mit ja! mattiacum, mit Wiesbadener Salz, ins Blonde, aber noch hatte sich im Rheingauer Gelände kein Weinergelächel festgesetzt. So hieß der Wein auch macht, er ist ein Kind des Friedens.

Die größten Verdienste um die Anlage der Weinberge erwarben sich die Klöster. Sie überlieferten uns die römischen Kulturwerte, von ihnen haben wir die sprachlichen Bezeichnungen und die Wirtschaftsmethoden. Ohne Eberbach und Johannistberg gäbe es keinen Rheingau. Die Bilder, auf denen Mönche einen fröhlichen Umtrunk halten, haben einen tieferen Sinn als bloß den des frohen Genusses. Sie zeigen geschichtliche Beziehungen.

Es soll einst in den Wäldern des Rheintales eine wild wachsende rheinische Urrebe gegeben haben. Sie wird als Vorfahr des edlen Rieslings gepriesen, jener Sorte, die auf rheinischem Schiefer die blumigsten Tropfen der Welt hervorbringt, das ist das eine Verdienst des Rheingaus. Und auch die Edelrebe ist eine Entdeckung des Rheingaus. Die Johannistberger Mönche erfinden sie durch Zufall! Das ist unser Rheingau vor den Toren unserer Stadt.

Und nun wird die Zeit des Weines. Jetzt im Finale des Sommers. Morgens, wenn die ersten Nebel das Geggatter der Weinberge hindurchziehen, lockt die Sonne die Süße des Weines. Wo uns der Sommer entwindet, winkt uns der funkelnde Vokal.

zurückgegangen. Nicht weniger als 90 Prozent aller Männer haben daran Interesse. Nur ungefähr 10 Prozent lieben männliche Frauen. Also keine künstliche Beeinflussung, sondern natürliche Anmut und Frische!

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 70 563, 311 337, 5 000 M.: 197 195, 342 347, 367 056, 3 000 M.: 1073, 7578, 8163, 42 560, 76 343, 86 274, 225 966, 289 173, 346 232, 381 516, 384 734, 2 000 M.: 1819, 2117, 27 166, 33 654, 62 801, 108 994, 110 484, 128 944, 157 429, 172 036, 180 410, 181 665, 186 274, 213 437, 251 856, 257 168, 259 495, 286 580, 290 884, 308 478, 311 857, 337 164, 346 160, 348 232, 368 531, 369 581, 381 655, 384 124, 384 993, 1 000 M.: 1118, 6204, 12 859, 15 456, 30 567, 31 454, 31 818, 35 561, 53 651, 61 058, 74 377, 89 251, 100 344, 113 790, 134 070, 140 063, 155 401, 163 126, 167 733, 169 846, 175 787, 178 141, 203 130, 204 502, 215 854, 219 844, 220 546, 227 752, 229 587, 239 488, 253 302, 267 574, 273 105, 286 526, 304 178, 305 418, 323 369, 326 924, 335 018, 335 208, 339 331, 339 685, 372 409, 376 138, 379 214. In der Nachmittagsziehung fielen: 10 000 M.: 1651, 5 000 M.: 151 929, 222 945, 236 057, 3 000 M.: 3568, 8081, 35 557, 75 264, 80 021, 96 666, 159 299, 162 111, 241 906, 321 437, 398 910, 2 000 M.: 51 156, 53 486, 69 198, 75 425, 96 214, 118 389, 126 587, 134 002, 163 189, 216 990, 217 155, 231 931, 234 112, 236 670, 253 533, 269 086, 287 103, 316 056, 335 646, 341 259, 363 733, 369 692, 1 000 M.: 8538, 12 741, 23 751, 33 134, 36 096, 48 373, 70 513, 84 073, 89 451, 90 567, 91 478, 102 421, 111 050, 122 107, 124 069, 140 736, 142 488, 145 052, 146 900, 164 431, 165 379,

glutet ein Katschmohn in seinem unverfärbten Feuer. Seine Gesellschaft ist gegangen. Traurig läßt er seinen Kopf hängen. Wie ein Wunder scheint es zu sein, daß sich die Kornblume, über die der schneidende Tod ging, gehalten hat. Auch die Kornrade konnte sich retten, darf nun ihren Samen austreuen, auf daß nächstes Jahr sie um so zahlreicher sich einstellen wird. Alles Gatte, die am Markt des Bodens zehren, denen der Bauer Tod und Verderben geschworen hat, da sie seinen Ertrag vermindern. Und im kommenden Jahr schaut er um so ärgerlicher drein, wenn sie led ihre Blüten in das wogende Meer der Halme eingestreut haben.

Nicht lange währt das Feiern des Bodens. Seine Urbereimung ist, Frucht zu zeugen. Eines schönen Tages nach der Wogen des Bauern, feurige Pferde zerren im Geschirr, ihre Mäuler heben, weil sie kurze Zeit im Stalle gestanden. Der Herr hatte keine Beschäftigung für sie. Der Pflug greift in die Erde, reißt sie auf, wirft Klumpen über Klumpen. Aus frischen Wunden blutet die Erde. Glänzender Schimmer liegt auf dem Antlitz der viden Schollen. Der Acker wird gekürzt. Das ausgelagerte Erdreich wird nach unten geführt. Neuland soll nach oben sich wenden. Boden mit unerschöpflicher Kraft, der sich wiederum in Frucht umsetzen soll. Das Blachfeld wird wieder zum tragenden Feld. Den Luxus der Brähe können wir uns nicht mehr leisten, gilt es doch, recht rationell zu wirtschaften, aus dem Boden herauszuholen, was ihm nur irgendwie abzurufen ist. Der künstliche Dünger greift dem Landmann unter die Arme, legt Nährstoffe hinein, auf daß der Ertrag reicher werde.

Des Aders Sonntag war kurz. Meist sind ihm nur Wertelstage beschied. Stolz marschiert ein schwarzroter Hahn über das Land dahin, Ähng lachend. Ein Häslein vom diesjährigen Jagd kumpelt darüber hin, zu sehen, wo ihm sein Tisch gedeckt ist. Ein Käfer, in allen Farben schillernd, eilt geschäftig weiter.

Stoppelfeld, deine Tage waren gezählt. Zu neuem Tun hast du dich aufrufen müssen. Neuer Ernte strebt dein Boden zu. Menschen warten auf Ernte, neues Werden, neue Frucht.

Welche Frauen gefallen den Männern.

Der „Greta-Garbo-Typ“ nicht gefragt.

Der „Stiefel“ der meistgeliebten Frauen. — Irwege der Mode. — Kein Ruder. — Keine Schminke. — Natürliche Augenbrauen. — Kein Girltyp, aber die häusliche, sportliche, damenhafte, raffige Frau.

Es ist eine höchst seltsame Feststellung, daß die Männer von der schönen Frau eine andere Vorstellung haben als die Frauen. Die Mode, die nach allen Gesetzen der Psychologie angeblich dazu dient, die Frau für den Mann zu verlocken, befindet sich offenbar jetzt auf Irwegen, denn es hat sich herausgestellt, daß die Männer viele Forderungen der Mode mißbilligen und die von den Frauen als Schönheitsideal angesehene Frau nicht wünschen. Eine Umfrage, die vor einiger Zeit von einer Zeitschrift veranstaltet wurde, gibt über die Frau, die von den Männern gesucht wird, erschöpfende Auskunft. Erstaunlich ist die Tatsache, daß die Greta Garbo, die von den Frauen den Beinamen „Die Göttliche“ erhalten hat, überhaupt bei den Männern nicht gefragt ist. Während die Männer die häusliche, sportliche und raffige Frau ersehen, hat der „Garbo-Typ“ unter 1000 Antworten nur eine einzige Zustimmung erhalten. Die „göttliche Garbo“ ist also ein weibliches Schönheitsideal, kein männliches. Dagegen ist Karlene Dietrich für viele Männer eine höchst begehrenswerte Erscheinung. Auch aus zahlreichen anderen Antworten geht hervor, daß die Auffassung der Männer von der Frauenschnheit sich nicht mit der der Frauen deckt. Jede Frau schämt sich heute zum mindesten die Lippen. Die überwiegende Mehrheit der Antworten der Männer entscheidet sich aber für die „natürliche“ Frau, das heißt für die ungeschminkte, und zwar in energischer und unzweideutiger Art. 60 Prozent der Männer erklären die Schminke als „zuwider“, 30 Prozent als unerwünscht, und nur 10 Prozent lieben geschminkte Frauen. Bei der großen Zahl von Antworten ist dieser „männliche Volkseitscheid“ kaum ein Irrtum. Das Rudern hat zwar nicht so viele Gegner wie das Schminken, aber immerhin entschieden nicht weniger als 75 Prozent aller Männer, daß sie ungepuderte Frauen mehr lieben, als gepuderte. Auch hier wieder die Sehnsucht nach der Natur. Künstliche Schönheitsmittel sind unbeliebt. Noch heute gilt eine Forderung der Mode, daß die Augenbrauen schmal rasiert sein müssen. Viele Frauen lassen sich die Brauen ganz entfernen und neue, künstliche anmalen. 85 Prozent aller männlichen Antworten erklären sich gegen das Rasieren der

Die Sintflutagen in neuer Beleuchtung.

Von Th. Schneider.

Noch im Jahre 1899 glaubte das bekannte Kirchenlexikon von Meyer und Welte aus Rücksicht auf „den Glauben an die ewige Wahrheit des geoffenbarten Gotteswortes“ daran festhalten zu müssen, daß die in der Bibel berichtete Sintflut „unzweifellos eine universale gewesen“ und vom 17. II. im 600. Jahre Noes (Noahs) bis zum 27. II. im 601. Jahre gebauert habe. Es habe auch wirklich vorher auf Erden noch kein Regen und kein Regenbogen, sondern nur Wolkensbildung ohne solche Farbtöne, die sämtlichen Tierarten der Erde, auch die von Neu-Holland hätten tatsächlich in ihren Ähnen in der Arde Flak gehabt, usw. Demgegenüber hat sich die neuere katholische Wissenschaft völlig umgestellt. Sie erkennt nicht nur an, was übrigens schon jenes Kirchenlexikon tat, daß die ältere Meinung, welche die geologische Eiszeit mit dem biblischen Diluvium (Sintflut) gleichsetzte und danach benannte, irrig war, sondern gibt heute in dem Bibellexikon von Alt offen zu, daß es auch im Gegenjah zum Wortlaut des Urtextes schon vor den Tagen Noahs Regenbogen auf Erden gegeben hat, daß es sich bei der biblischen Erzählung im besten Fall nur um ein in seinen Ausmaßen erweitertes lokales Ereignis in Mesopotamien gehandelt haben kann. Wer einmal die in Stein gravierte babylonische Weltkarte von den Quellgebirgen des Euphrat bis zu dessen Mündung im Britischen Museum gesehen hat, dem muß es ja auch wie Schuppen von den Augen fallen, wenn er die biblische, offenbar von babylonischen Vorstellungen beeinflusste Überlieferung der alles verflöndenden Flut liest.

Aber, wie ist es nun zu erklären, daß sich verwandte Sagen zwar nicht bei allen, aber doch bei den meisten Völkern der Erde vorfinden, und zu den 303 Variationen der Sintflutagen immer noch neue entdeckt werden? Darüber sind schon die verschiedensten Erklärungen vorgebracht worden. Gelehrte, wie der Deutschruse von Schwarz, haben eine ganze Lebensarbeit daran gesetzt, um diesem Problem gerecht zu werden. Dieser Forscher glaubte 1894 den Ursprung aller Flutagen auf Erden in einem einzigen historischen Ereignis nachweisen zu können, das sich im Jahre 2297 v. Chr. in der Mongolei abgespielt habe, als noch die Babylonier und Hebräer in Armenien, Ader und Perser im nördlichen Afghanistan, die Malaien in Tibet und die

Indianer am Vaitalsee gewohnt hätten. Durch eine furchtbare Katastrophe habe sich damals nach einem Erdbeben das Mongolische Meer einen Ausweg aus der heutigen Wüste Gobi nach dem Womischen und Schwarzen Meer gesucht, sei nach Durchbrechung des Bosphorus und der Dardanellen in das Mitteländische Meer gelangt usw. Daß das geologische und historische Phantasten sind, hätte eigentlich auch die „Frankfurter Zeitung“, die sie vor 2 Jahren wieder in großer Aufmachung gebracht hat, erkennen müssen. Ähnlich steht es mit der rein mythischen Erklärung, die u. a. unser gelehrter Landsmann Professor Uferer in Bonn vortragen hat. Danach sind die Sagen von aus der Flut getragenen Helden nichts anderes als Fortbildungen des mythischen Bildes von der Geburt und dem Aufstieg des Lichtgottes, der durch die Flut auf irgend einem Fahrzeug zum Gipfel eines Berges geführt und zum Himmel, d. h. zu den Göttern, emporgehoben wird. Dabei soll die Beobachtung zugrunde liegen, daß eine Flutwelle mit einem Ruf emporzubeben scheint. Hingekommen sei dann noch ein sagenhaftes Motiv von einem göttlichen Strafgericht durch eine Flut.

Allen diesen wenig befriedigenden Erklärungsversuchen der Vergangenheit hat neuerdings in der Zeitschrift für den bekannten, katholischen Religionshistoriker Pater W. Schmidt, Vorsteher des vatikanischen Museums, Professor Riewenhus in Leiden eine beachtenswerte neue Erklärung gegenübergestellt. Sie geht von dem Gedanken aus, daß in allen Zeiten und bei allen Völkern eine gemeinsame psychologische Basis vorhanden gewesen sein muß, die zur Entstehung und Weiterentwicklung der Sintflutagen geführt hat. Diese Basis muß die Möglichkeit geben, einige wenige Grundfragen zu beantworten: 1. Warum ist beinahe stets nur von einer Sintflut die Rede? 2. Warum empfinden sowohl niedrig als höher kultivierte Völker das Bedürfnis nach einer solchen Nothe? 3. Welchem Geistesbedürfnis der Menschen genügt der Besitz einer Sintflutagen? 4. Ist die Erklärung auch einfach genug?

Nach einer genauen Untersuchung von Beispielen aus den verschiedensten Kulturkreisen aller Weltteile in der angegebenen Richtung glaubt A nun zunächst erweisen zu können, daß in allen Legenden die Sintflut die Vernichtung einer früheren Welt verursacht und die Möglichkeit für die Entstehung der gegenwärtigen Erde und ihrer Lebewelt mit völlig neuen Eigenschaften bietet. Wo, wie in Amerika, mehrere Fluten von Wasser, Feuer, flüssigem Harz usw. ge-

meldet werden, tritt das noch besonders deutlich zutage, weil jede dieser Heimzählungen die Vernichtung eines bestehenden Zustandes auf Erden bewirkt und gleichzeitig das allmächtige Wesen in den Stand setzt, einen neuen Zustand hervorzugehen zu lassen, bis die Erde in der Gestalt erscheint, wie sie sich den betreffenden Völkern zeigte.

Daß sich fast alle Völker den Ursprung der jetzigen Verhältnisse nicht als einen allmählichen Übergang und eine Entwicklung, wie wir es tun, sondern als von mit übernatürlichen Kräften ausgestatteten Geistern bewirkte Katastrophen dachten, lag in der Unbekanntheit der Naturkräfte mit den in der Natur waltenden Vorgängen begründet. Die meteorologischen Verhältnisse, die biologischen Bedingungen der Pflanzen und Tiere, ihre Verwandtschaft und Ableitung von anderen Arten, das alles war den Naturvölkern ein so verflöndenes Buch, daß uns z. B. die bei den Australiern festgestellte Unkenntnis ihres eigenen geschlechtlichen Lebens kaum glaubhaft erscheint. Daneben aber offenbar sich bei eben diesen primitiven Völkern ein starkes Streben für alles, was sich in ihrer Umgebung ihrem Interesse aufdrängt, eine Erklärung zu finden, insbesondere auch für die Tatsache, daß vor dieser eine andere, bisweilen mehrere Welten vorausgegangen sind, in der die andern gearteten Lebewesen unter anderen Umständen, als die jetzigen, lebten. Für die Befriedigung ihres Kausalitätsbedürfnisses hatten sie eine Ursache, und für diese wieder ein handelndes Wesen von übernatürlichen Kräften nötig. Auf diese Weise wird die allgemeine Vernichtungs-Schöpfungsform der einmaligen Sintflutmythen als Erklärung für die Entstehung der jetzigen natürlichen Welt einfach psychologisch erklärt. Diese allgemeine Kernform der Nothe hat sich nun in jedem Gebiet in ein anderes, lokal gefärbtes Gewand gekleidet. Die Vernichtung der Vorwelt wird dabei allgemein derjenigen Naturkatastrophe zugeschrieben, welche im Wohngebiet des betreffenden Volkes am bekanntesten ist. Darin herrscht eine große Mannigfaltigkeit. Kaum die Hälfte der gesammelten Sintflutmythen führen die Katastrophe auf wirkliche Überschwemmungen zurück. Die Vorstellung von der Vernichtung alles Bestehenden ist also das vorherrschende Element, die Mittel können selbst in derselben Sage verschieden sein.

Auf diese Weise betrachtet, begreift man, wie in der ganzen alten Welt das Bedürfnis nach einer Erklärung des gegenwärtigen Wohngebietes eines Volkes oder Stammes zur Bildung einer einmaligen Sintflutagen führte. Zugleich mußte das Zerstörungs-Erneuerungselement kausal-logisch als Handlung von Wesen mit übernatürlicher Macht auf-

181 526, 209 240, 222 311, 225 314, 241 856, 244 310, 250 315, 295 729, 309 416, 319 062, 321 051, 324 849, 326 354, 327 257, 338 020, 345 494, 350 645, 351 701, 359 383, 360 064, 373 383, 380 567, 381 845, 382 399. (Ohne Gewähr.)

— **In der Handhabung „Freudenberg“**, die am Sonntagmittag feierlich eingeweiht wird, sollen in der nächsten Woche schon die ersten beiden Doppelhäuser bezogen werden. Im ganzen sind jetzt 14 Häuser mit Ziegeln gedeckt, sechs weitere sind bis auf die Bedachung fertiggestellt. Der Reichskommissar Dr. Sassen, der im Juli die Siedlung besichtigte, bezeichnete ihre Lage als eine der schönsten in Deutschland und lobte die laudable Ausführung in technischer Hinsicht. Dies hat dazu geführt, daß trotz der Verknappung der Mittel die Stadt Wiesbaden für den zweiten Siedlungsabschnitt weitere 50 Siedlerstellen zugeteilt erhielt, mit deren Ausführung bereits begonnen wurde. Bei den neuen 25 Doppelhäusern ist eine Vergrößerung der Wohnfläche vorgezogen. Der zweite Bauabschnitt schließt sich unmittelbar an den ersten an. Zurzeit ist man damit beschäftigt, die Wasserleitung zu legen, zu welchem Zweck bereits Gräben ausgehoben sind.

— **Genormtes Speiseeis.** In Deutschland hat in den letzten Jahren der Verbrauch von Speiseeis sehr zugenommen. Dennoch übertrifft uns Amerika bei weitem. Dort hat man geeignete Geräte hergestellt, wodurch der Absatz des Eises einen starken Aufschwung nahm. Der Deutsche verzehrt aber im Vergleich zu den anderen Ländern bedeutend mehr von dieser kühlen Masse. Sie besteht jedoch zum großen Teil aus Wasser und enthält keine Nährstoffe, während 453 Gramm Eiscreme 970 Kalorien aufweisen. Dagegen besitzen Milch nur 325, Eier 720, Rindfleisch 800 Kalorien. Hochwertige Arten Eis enthalten aber auch die Vitamine A, B und C und dadurch ist der Verzehr sogar noch gesund. Bisher wurden Zubereitungen verkauft, ohne daß man einen sicheren Schluß auf die Güte der Ware ziehen konnte. Um diesem abzuhelfen, ist in einzelnen Ländern der Verkehr durch Polizeiverordnungen geregelt worden. Für das Deutsche Reich sind einheitliche Bestimmungen getroffen. Es werden folgende Arten als Speiseeis unterschieden: 1. Creme, 2. Frucht-, 3. Rahm-, 4. Milcheis, 5. Eiscreme, 6. Einfachcreme und 7. Kunstspeiseis.

— **Die neue Gartenanlage bei Sonnenberg.** Wenn man durch die Anlage der Dielenmühle geht und dann dem Lauf des Rambachs folgt, in den später der Tennenbach mündet, so gelangt man auf einem von Gärten, Wald und Wiesen umäumten Pfad direkt zur Ortschaft Sonnenberg. Hier biegt auch der Rambach nach Sonnenberg ab. Er fließt an südlichem Gelände vorbei, das bislang eine Wüstenlandschaft bildete. Felsenartig waren die ganz dicht stehenden Koniferen verwachsen und bildeten einen unheimlichen Anblick. Den größten Teil der Bäume hat man nun bereits ausgerodet und den Erdboden planiert. Der erste Abschnitt der geschaffenen Freifläche ist schon mit Rasen bewachsen. In ähnlicher Art wie bei der Reifingerbrunnenanlage am Bahnhof ist man auch hier vorgegangen. Man hat in der Mitte der großen Grasfläche noch zwei Bäume stehen lassen und so einen freien Blick geschaffen.

— **Luftfahrt-Herbstflugdienst.** Nach Beendigung der Hauptreisezeit tritt am 1. September für sämtliche europäischen Luftverkehrsgesellschaften der Herbstflugplan in Kraft. Gegenüber dem etwas düsteren Sommer-Streckennetz treten insofern einige Veränderungen ein, als einige Aerobuslinien und mehrere dem Erholungsreiseverkehr dienende Linien nach Sommerfrischen an der See und im Gebirge wegfallen. Der internationale und innerdeutsche Fernverkehr wird auch im September und Oktober in ansehnlichem Umfang wie bisher aufrechterhalten. Neben 40 Strecken mit Passagierbeförderung führt die Luft-Luftlinie auf vier Reichspoststrecken, zu denen die Nachtstrecke ab Frankfurt a. M. 0.15 Uhr gehört, den Post- und Güterschnelldienst nach England, Holland, Skandinavien und den Balkanländern durch.

— **Luft- und Seepostbeförderung nach und von Amerika.** Zur Beschleunigung des Postverkehrs mit Amerika finden im September und Oktober folgende Flüge statt: Reichspostflüge von Köln nach Cherbourg, die den Dampfern „Bremen“, „Europa“ und „Columbus“ Spätlingsspost für Amerika nachbringen; am 2. 9., 5. 9., 8. 9., 18. 9. und 24. 9. ferner Vorausflüge von den Dampfern „Bremen“ und „Europa“ nach New York am 6./7. 9., 12./13. 9., 22./23. 9. und 28./29. 9., in Richtung nach Southampton am 3. 9., 13. 9., 19. 9., 29. 9. und 5. 10. Mit den Nachbringer- und Vorausflügen werden gewöhnlich und eingeschriebene Briefsendungen und

gefaßt werden, sei es einer Hauptgottheit, eines Meergottes, eines großen Zauberers oder Zaubertieres. Zu diesem lokalen mythischen Glauben, in das sich das Element der Sage hüllte, wirkten noch eine Reihe von anderen psychologischen Faktoren mit, die auch in den übrigen religiösen Vorstellungen des Volkes oder Stammes ihren Ausdruck gefunden haben.

Mit dieser an einige Stellen bei Ovid und Lucretius erkennenden Deutung des Sintflutproblems ist zwar für die ethnographische Forschung kein absolut neuer Weg gewiesen, doch sie aber in einer Zeitschrift zu Ehren eines katholischen Forschers erscheinen und in der Druckerei der streng katholischen Westfälischen in Wien gedruckt werden konnte, ist ein so erfreuliches Zeichen der Zeit, daß man darüber gern Gedanken in Nebenpunkten vergißt.

Aus Kunst und Leben.

* **Zum 25. Todestag Wilhelm Holzamers.** Als Wilhelm Holzamer vor 25 Jahren unerwartet die Augen schloß, da ging ein tiefes Erschüttern durch die Kreise der deutschen Literatur. Denn erst 37 Jahre war der Dichter alt geworden und hätte jetzt größere Beachtung auch in der Öffentlichkeit gefunden. Heute wird die Anerkennung, die der Tod damals unterband, langsam wach. Von des Dichters heimatlicher Heimat aus (er ist 1870 in Nieder-Olm bei Mainz geboren) regt sich die Anteilnahme an seinem Werk, geboren und naturhaftem Menschentum galt die Liebe und Schlichtheit des Dichters in seinem Lebenskampf. Wir schätzen die Heimat des Dichters in seinem Lebenskampf. Wir schätzen die Heimat des Dichters in seinem Lebenskampf. Wir schätzen die Heimat des Dichters in seinem Lebenskampf.

* **Gefahren für die deutsche Wissenschaft.** Die finanzielle Not des Reiches und der Länder hat schon seit langer Zeit auch ihre unheilvollen Auswirkungen auf die wissenschaftlichen Arbeiten auszuwirken begonnen, die mit finanzieller Unterstützung staatlicher Stellen vorgenommen werden. Ob Unterhaltung staatlicher Stellen vorgenommen werden. Ob Unterhaltung staatlicher Stellen vorgenommen werden. Ob Unterhaltung staatlicher Stellen vorgenommen werden.

Bafete beschränkter Ausmaßes befördert. Bei Benutzung der Flüge wird gegenüber der gewöhnlichen Beförderung nach Amerika ein Zeitgewinn bis zu 4 Tagen erzielt. Weitere Flüge dieser Art finden vorläufig nicht statt. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

— **Zeitungsverbot.** Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel hat, wie aus Kassel berichtet wird, die in Wiesbaden bezw. Frankfurt a. M. erscheinenden nationalsozialistischen Tageszeitungen „Kassauer Volksblatt“ und „Frankfurter Volksblatt“ mit sofortiger Wirkung bis zum 1. September verboten. Das Verbot mußte erfolgen, weil die Zeitungen durch mehrere gleichlautende Artikel mit Bezug auf die Beuthener Todesurteile gegen die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und das erkennende Gericht Vorwürfe bewußter Rechtsbeugung erhoben, sie verleumdete, beschimpfte und böswillig verächtlich gemacht hat. In ihren Ausgaben vom 25. August haben die beiden Tageszeitungen ähnliche Vorwürfe gegen den Herrn Reichspräsidenten gerichtet.

— **Schmierereien.** Wie der Polizeibericht meldet, wurde am Samstag in den frühen Morgenstunden von unbekannten Tätern an einem Kaufhaus in der Wellstrasse und am „Kassentor“ in der Kirchgasse die Fenster mit weißer Farbe beschmieret.

— **Das Wiesbadener Adreßbuch 1932/33** ist soeben in gewohnter Aufmachung erschienen. Der Inhalt weist außerordentlich große Veränderungen auf. Der beigelegte große Stadtplan enthält ebenfalls alle neuentstandenen Straßen und Gebäude. Das Adreßbuch wird auch fernerhin ein unentbehrlicher Ratgeber der Einwohnerschaft bleiben. Die Vorbesteller können die Bücher nur gegen Rückgabe der ihnen zugesandten Quittungsscheine wertschöpfend von 9 bis 15 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr, in der Expedition, Luisenstraße 25, in Empfang nehmen.

— **Sehst-Reisen** werden vom Reisebüro Greif, Mainz, angekündigt. Es sind Reisen ins Salzammergut, Oberbayern, Wien-Budapest, nach Tirol, Gardasee, Venedig und Rom vorgesehen. Jeden Montag findet eine Dolomitenfahrt, jeden Donnerstag eine Fahrt nach Südtirol statt. Die Fahrt an den Bodensee wird am 30. August wiederholt.

— **Kloster Klarenthal** nach altem Brauch sein diesjähriges Kirchweihfest.

— **Der Stahlhelm, B.D.G.,** veranstaltet am 3. und 4. September 1932 seinen 13. Reichsfesttag in Berlin. Der überparteiliche Charakter des Bundes wird durch den zugesagten Besuch des Reichskanzlers von Papen betont. Auch die Wiesbadener Ortsgruppe des Stahlhelms hat beschlossen, am Frontsoldatentag teilzunehmen und fährt mit über 50 Kameraden nach Berlin. Die Fahrt erfolgt mittels Kraftwagen, damit die Kameraden Gelegenheit haben, unser schönes deutsches Vaterland kennen zu lernen.

Wiesbaden-Biedrich.

Gestern nachmittag wurde aus einem Hausflur in der Straße der Republik ein Herrenfahrrad, Marke „Opel“, Nr. 485 068, gekohlen. Rahmenbau und Felgen schwarz, rote Griffe mit Bosch-Dynamo.

Wiesbaden-Bierstadt.

Der Wiesbadener Verschönerungsverein hat im Hauptaufgangsweg zum Wartturm zwei massive Naturbänke einbauen lassen, die besonders von älteren und kränklichen Besuchern des Wartturmgebietes zum Ausruhen benutzt werden.

Wiesbaden-Erbenheim.

Der Handwerker- und Gewerbeverein hielt am Freitagabend eine Versammlung im Gasthaus „Zum Gambrinus“ ab. Der Vorsitzende, Heinrich Hömberger, gab einleitend ein Bild von der Lage des Handwerks. Der Beschäftigungsgrad des selbständigen Handwerks habe bisher nie einen solchen Tiefstand erreicht wie in diesem Sommer. Infolge des völligen Ruhens jeder Bautätigkeit liege das Schlüsselfeldgewerbe drach. Über 80 Prozent der Angehörigen dieser Berufe seien zur Arbeitslosigkeit gezwungen. Die Versammlung wandte sich dann gegen verschiedene Mißstände bei der Steuerveranlagung und -erhebung. Dann wandte sich die Versammlung mit besonderer Schärfe gegen die drückende Last

winden sind, wie dies bei anderen Sparaktionen der Fall ist. Zurzeit beschäftigt man sich in wissenschaftlichen, aber auch in landwirtschaftlichen Kreisen sehr lebhaft mit der geplanten Schließung einiger agrarwissenschaftlicher Institute, die die preussische Regierung mittels Notverordnung zum 1. Oktober beilegen will. Von verschiedener Seite wird noch versucht, diese Institute zu retten, und zwar handelt es sich um vier Forschungsstellen. Besonders wichtig erscheinen die beiden forstwirtschaftlichen Institute in Hannoversch-Münden und in Eberswalde, die eine einzigartige Bedeutung aufweisen können. Das Institut in Hannoversch-Münden befaßt sich mit Fragen der Holzunterkunft, und zwar zurzeit mit einem sehr wichtigen Versuch, das mit den einfachsten Mitteln die Holzverarbeitung ermöglichen soll. Über die Grundzüge dieses neuen Verfahrens ist man sich schon im klaren, und es handelt sich nunmehr nur noch um die Übertragung dieser Laboratoriums-Versuche in die größere Praxis. Um so bedauerlicher wäre es, wenn es zum 1. Oktober doch zu einer Schließung dieses Instituts kommen sollte. Bezeichnend für die Stellung dieser Anstalt ist die Tatsache, daß kürzlich die portugiesische Regierung die Absicht zu erkennen gegeben hat, das Institut zu kaufen, ein Angebot, das von der preussischen Regierung jedoch abgelehnt worden sein soll. Die Verhältnisse hinsichtlich des botanischen Institutes der forstlichen Hochschule in Eberswalde liegen im übrigen ähnlich, während es sich bei der eingeleiteten Sparmaßnahmen dann noch um zwei Berliner Institute handelt, die für die Agrarwissenschaft ebenfalls von nicht unerheblicher Bedeutung sind. Hier will man zum 1. Oktober das Chemische Institut der Tierärztlichen Hochschule und das Physikalische Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule auflösen. In einer Denkschrift verjagen jetzt die interessierten Kreise die Regierung zum Verzicht zu bewegen, da die voraussichtlichen Ersparnisse in keinem Verhältnis zu den Schäden stehen, die durch die Aufhebung verursacht würden.

Theater und Literatur. Das Hessische Landestheater in Darmstadt beginnt die diesjährige Spielzeit im Schauspiel mit einer Aufführung von „Juarez und Maximilian“. Regie: Kurt Hirschfeld; Bühnenbild: Sigrid Sebba; in der Oper mit dem „Rosentavaler“. Bühnenbild und Regie: Hans Strobbach; musikalische Leitung: Dr. Hans Schmidt-Isserstedt und Eugen Onegin; Regie: Arthur Maria Rabenalt; Bühnenbild: Sigrid Sebba. — In Krieglach ist heute die Witwe des Dichters Peter Rosegger, Frau Anna Rosegger, im Alter von 72 Jahren gestorben.

der derzeitigen Bankbedingungen. Handwerk und Kleingewerbe sei nicht in der Lage heute noch 10 bis 12 Prozent Kreditkosten einzufaktulieren. Ein Vorstandsmitglied wies an Hand von Unterlagen nach, daß heute noch mit Spannen von 8 Prozent gearbeitet und Material und Spesen noch besonders berechnet werden. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichsverband des deutschen Handwerks zu machen, der gelegentlich der zu erwartenden Senkung des Reichsbankdiskontos eine Milderung der banküblichen Provisionsbedingungen erstreben soll. — Im September soll wie im vorigen Jahr wieder eine Reichshandwerkswoche veranstaltet werden. Der Verein wird bei dem Magistrat wegen der Chauffierung des Igladter Weges im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes vorkellig werden. Wer heute von Erbenheim nach dem 4 Kilometer entfernten Iglad mit dem Auto fahren will, muß die 8 Kilometer lange Straße über Bierstadt oder Nordenstadt benutzen. Der Vorstand gab einen ausführlichen Bericht über die Frage der Vektorkette und die inzwischen eingeleiteten Schritte. Zum Schluß wies der Vorsitzende auf die für die Zwecke der Instandsetzung des Althausbesitzes bereitzustellenden Mittel hin, die geeignet seien, eine kleine Linderung der Not des Handwerks herbeizuführen.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die Getreide-Ernte in den Vororten gestaltete sich bei dem guten Entweiser sehr günstig. Wagen auf Wagen rollte in den letzten Tagen in die schützende Scheune. Seit einigen Tagen sind die Dreschmaschinen mit dem Vordruck beschäftigt. Der Körner- und Strohertrag darf, soweit es sich um stehende Frucht handelt, als „Refordern“ bezeichnet werden. Anders verhält es sich bei der Lagerfrucht. Ganze Distrikte wurden kurz vor Beginn der Ernte zur Lagerung gezwungen. Die Lagerung behinderte die Entladung. Der Körnerertrag ist daher hier wesentlich geringer.

Am Sonntag und Montag findet wie alljährlich die Kloppenheimer Kirmes statt. Buden und Verkaufstände sind schon in beträchtlicher Zahl aufgebaut und geben dem Dorf auch äußerlich das Kirchweih-Gepräge. Doch eine traditionelle ländliche Kirmes ohne „Zweischelke“ nicht denkbar ist, davon sprechen die Auslagen der hiesigen Bäder eine deutliche Sprache. Leider konnten die „Kerbsburgen“ in diesem Jahre infolge der schlechten Finanzlage keinen Kerbezug auf die Reine bringen. Kloppenheim wird aber alles tun, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Am heutigen Sonntag feiert Osenleher Karl Dombo in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Das Ehepaar Dombo ist langjähriger Bezieher des Wiesbadener Tagblatts.

Freilichtspiele in Rahenelnbogen.

Das Eintrichter Heimatfest.

Auch in diesem Jahre wurde trotz aller Schwierigkeiten der Zeit das „Eintrichter Heimatfest“ anlässlich des Bartholomäusmarktes in Rahenelnbogen gefeiert. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die mit einem farbenfrohen Festzug ihren Aufakt hatten, stand wieder die Freilichtaufführung auf der stimmungsvollen Naturbühne, und zwar hatte man diesmal im Zeichen des Goethe-Gedenkjahres sich zur Wiedergabe des „Egmont“ entschlossen. Diese Wahl ergab beträchtliche Schwierigkeiten, sind doch manche Ausritte, insbesondere die Gefängniszenen, für ein Freilichttheater wenig ergiebig, und mußte auch auf die untermalende Musik verzichtet werden. Aber Max Andrianos, des verdienstlichen Oberleiters, sichere Bühnenerfahrung wußte mit gutem Gelingen die Klippen zu umschiffen und auf der mit geringen Mitteln neuerschaffenen, in sinnvoller Dreiteilung verwandten Naturbühne das Spiel zu starker Wirkung zu führen. Notwendige Streichungen erfolgten mit Takt, die Vollszenen und Massenauftritte wurden naturgemäß besonders betont und boten bewegte, farbenfrohe Bilder. Zur Verwirklichung seiner Absichten fand dem Leiter eine spielfrohe, mit Eifer und Begeisterung tätige Schar von Darstellern zu Gebote, unter ihnen eine größere Zahl von Wiesbadener Künstlern. A. H. Fritzsche, in dessen Händen die Spielleitung der Aufführungen lag, war ein Egmont von Stolz und würdiger Größe. Best wußte als Oranien durch vornehm-ruhige Würde und Behaltenheit zu gefallen. Schwabe war ein scharfcharakterisierter Alba, dem Ferdinand gab Kurt Sommerer das innere Leuchten jugendlichen Aufschwungs. Sehr eindrucksvoll wurde die Gestaltung des Alarichs durch die junge Hilde Schmeel, in leichlicher Vertiefung mehr als eine Talentprobe. Gut trafen J. A. Peters den schwankenden Bradenburg, Buschardt den intriganten Banen. Auch die übrigen Mitwirkenden (darunter Andrianos als feinlinig gezeichneter Schneider Jetter) fanden sich ansprechend in den Rahmen; B. Kimmel als Inspizient sorgte für reibungslosen Ablauf des Spieles. Derart wurde die guldene Aufführung ein schöner Erfolg, zumal auch der Wettergott der Veranstaltung freundlich gesinnt war.

Wasserverbindung Groß-Gerau — Rhein?

— **Groß-Gerau, 26. Aug.** Ein großzügiges Projekt einer Bahregulierung von Dipl.-Ing. M. v. Treubur soll gegenwärtig die zuständigen Behörden beschäftigen. Dieses Projekt sieht u. a. die Schaffung einer Wasserbindung von Groß-Gerau zum Rhein vor. Weiter ist die Vereinigung des Landgrabens, des Mühlbachs und der Schwarzbach bei Groß-Gerau geplant zum Schutze gegen die in den letzten Jahren immer stärker werdenden Hochwasserständen. Der bisherige Schwarzbach würde hierdurch eine wesentliche Verbreiterung und Profilerweiterung erfahren. Hiernach wäre es nur ein kleiner Schritt zur Kanalisierung und Schiffbarmachung des neuerschaffenen Wasserweges, der Groß-Gerau mit dem Rhein verbinden würde. Vorge schlagen wird, diese Arbeiten durch den freiwilligen Arbeitsdienst ausführen zu lassen.

Musik- und Vortragsabende.

— **Kurhaus.** In den Rahmen der täglichen Veranstaltungen im Kurhaus brachte am Freitagabend das vom Schüler-Mandolinorchester der Volkshochschule an der Luisenstraße in Aachen gegebene Konzert willkommene Abwechslung. Die frischen, etwa elfjährigen Buben und Mädchen in ihren leuchtenden blauen Kitteln, zwischen 30 und 40 an der Zahl, bildeten eine unbeschwert und fröhlich musizierende Spielschar, die in ihren Vorträgen, die sich durchweg aus leicht dem Ohr sich neigenden Marsch-, Volks- und Tanzweisen zusammenleierten, gesichertes Können und gepflegten Klangfinden erwies. Die Zuhörerschaft folgte willig allen Darbietungen des jugendlichen Orchesters und ließ es an ermunterndem Beifall den Spielern gegenüber nicht fehlen.

Wohnungsbau und Wohnungswirtschaft.

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt. — Alt- und Neubauwohnungen. — Mieten und Einkommen. — Die Auswirkungen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931. — Um den vollständigen Abbau der Zwangswirtschaft. — Die Forderungen des Hausbesitzes. — Stillstand im Wohnungsbau. — Die Aufgaben der neuen preussischen Kreditanstalt. — Umtrittene Wege zur Förderung des Wohnungsbau.

Die Auswirkung der mit der Reichsnotverordnung vom 8. Dezember v. J. getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiet des Wohnungsbau und der Wohnungswirtschaft lassen sich nunmehr übersehen. Die angeordnete Senkung der Mieten für Altwohnungen um 10 Prozent der Friedensmiete hat eine Minderung der Mietlast um 7,5 Prozent zur Folge gehabt. Darüber hinaus ist gerade in Wiesbaden mit Rücksicht auf die besonders große Zahl von Großwohnungen vielfach zur Vermeidung des Risikos des Leerstehens eine über die gesetzliche Mietenkung hinausgehende Herabsetzung der Mieten vorgenommen worden. Bei den städtischen Neubauwohnungen, bei denen wegen ihrer weit über dem allgemeinen Mietniveau der Altwohnungen liegenden Mieten eine fühlbare Erleichterung für die Mieter angebracht gewesen wäre, ist leider eine nur geringe Senkung der Mieten erfolgt.

Hier ist die Mietenkung durchschnittlich nur in einem mäßigen Umfange gelungen und dürfte etwa 6 bis 7 Prozent betragen. Die Verwaltung bezeichnet eine Reihe von besonderen Umständen als Ursache für die unbefriedigende Mietenkung.

Die im Rahmen der allgemeinen Preisentwertungspolitik erzielte Senkung der Mieten für Alt- und Neubauwohnungen konnte das erstrebte Ziel einer Anpassung der Miethöhe an die Einkommensverhältnisse in erster Linie deshalb nicht erreichen, weil die Einkommensschrumpfung vom Januar bis zum Juli d. J. bei den letzten Gehalts- und Lohnveränderungen bis zu rund 20 Prozent betragen hat und bei den freien Berufen infolge der immer geringeren Beschäftigung noch in einem weit größeren Umfange vor sich gegangen ist.

Als Folge dieser immer stärker in Erscheinung tretenden Divergenz zwischen Mieten und Einkommen ergibt sich auch die bereits vor einigen Monaten angeordnete, aber in der Tat nur scheinbare Verringerung der Wohnungsnachfrage: Abwanderung von der Groß- zur Mittel-, von der Mittel- zur Kleinwohnung, wodurch der Druck auf die am knappsten vorhandenen Wohnungsgruppen dauernd verstärkt wird;

dazu kommt der Verzicht auf den eigenen Haushalt und die eigene Wohnung. Auf der anderen Seite wirkt sich die Divergenz zwischen der Miethöhe und den Einkommen in immer größer werdenden Schwierigkeiten des örtlichen Hausbesitzes aus.

Der Althausbesitz hat zwar eine Entlastung durch die erfolgte Senkung der Hauszinssteuer und der Zinslast erhalten, muß aber gerade in diesen Wochen die besonderen Belastungen aus der Aufhebung der sozialen Hauszinssteuerbefreiungen tragen, denn entstehende Mietaufschüsse erfahren erst dann durch Mietzuschüsse des Wohlfahrtsamtes einen Ausgleich, wenn der Hausbesitzer alle Möglichkeiten des Mieteinzugs erschöpft hat. Hierdurch wird gerade der Wiesbadener Hausbesitz mit einem ganz besonderen Risiko belastet. Auch bei den städtischen Neubauwohnungen wird das Risiko der Mietaufschüsse täglich größer.

Den besonderen Schwierigkeiten des privaten Hausbesitzes auf Grund des außerordentlichen Kündigungsrechtes soll durch die Ausdehnung des Vollstreckungsschutzes auf Grund der Notverordnung vom 14. Juni d. J. einigermaßen Rechnung getragen werden. Man hat auch die in der Notverordnung vom 8. Dezember v. J. getroffenen Bestimmungen über die Einstellung von Zwangsversteigerungen weiter ausgebaut. Aber auch diese Maßnahmen und Bestimmungen vermögen nicht in allen Fällen eine wirksame Hilfe zu bringen, insbesondere nicht dem Wiesbadener Hausbesitz, der sich in einer weit schwierigeren Lage befindet als der Hausbesitz in anderen Städten. Wenn man aus diesem Grunde in gewissen Kreisen des Hausbesitzes die Forderung nach einer zweiten zwangsweisen Zinsenkung erhoben wird, so ist dies durchaus verständlich. Andererseits seien diese Kreise darauf aufmerksam gemacht,

dah schon der einmalige Eingriff in die Zinsverhältnisse auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember v. J. zu einer völligen Rahmlegung des Hypothekarkapitals geführt hat.

Zu den weiteren Forderungen des Hausbesitzes, von deren Erfüllung er sich eine Besserung seiner Lage verspricht, ge-

hört in erster Linie die Forderung nach einer völligen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. In Wiesbaden freilich kann von einer Wohnungszwangswirtschaft kaum noch die Rede sein und die Stadtverwaltung hat vielfach noch über die Bestimmungen der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 hinausgehende Forderungen vorgenommen. In diesem Zusammenhang ist jedoch ernstlich zu prüfen, ob schon für die allernächste Zeit die Mietenkung, insbesondere für die Kleinwohnungen, völlig dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden kann und darf und ob nicht zum mindesten auch in Zukunft eine gezielte Möglichkeit gegeben sein muß, eine angemessene Miete im gerechten Ausgleich der Interessen der Vermieter und Mieter durch eine Schiedsstelle festlegen zu lassen. Zurzeit scheinen die Meinungen in dieser so wichtigen Frage noch wenig geflärt und die gegenwärtig noch zwischen Mieter und Vermieter bestehenden Gegensätze kaum überbrückbar. Bei den Klein- und Kleinwohnungen hat sich im übrigen das außerordentliche Kündigungsrecht nur in einem sehr bescheidenen Umfange zu Lasten des Hausbesitzes ausgewirkt.

Mit Rücksicht auf den auch in Wiesbaden immer noch vorhandenen Mangel an Kleinwohnungen sind freigeordnete und freizuerwerbende Wohnungen dieser Gruppe stets leicht zu vermieten und der Bestand an leerstehenden Kleinwohnungen hält sich in sehr engen Grenzen, etwa zwischen 1,5 bis 2 Prozent.

Hierbei dürften die leerstehenden Kleinwohnungen zum größten Teil mit den in städtischen Neubauten leerstehenden Kleinwohnungen zusammenfallen.

Die weiterhin vom Alt- und Neubaubestand zur Erleichterung seiner Lage geforderten steuerlichen und Gebührenentlastungen scheitern leider immer noch an der Finanzlage des Staates und der Stadtverwaltung. Wohl sind durch den Erlass des preussischen Finanzministers vom 7. Mai d. J. bezüglich der Grundvermögenssteuer erhebliche Erleichterungen geschaffen worden, doch die vom privaten Neubaubestand geforderte Herabsetzung der Hauszinssteuer verzinsung stößt auf erhebliche Schwierigkeiten, da die Hauszinssteuerhypothekenzinseingänge von den Gemeinden bereits für längere Zeit wieder festgelegt sind, und zwar in der Mehrzahl der Fälle wiederum für Zwecke der Zins- und Mieterentlastung.

Der Neubaubestand ist zum großen Teil ernsthaft bedroht, wenn diese Zinszuschüsse nicht weitergewährt werden können. Die wiederholt von dem deutschen Städtetag nachdrücklich erhobenen Forderungen auf die Bereitstellung von Mitteln aus dem staatlichen Wohnungsbauanteil der Hauszinssteuer für den vorerwähnten Zweck sind von dem preussischen Wohlfahrtsminister anerkannt worden. Ihre Erfüllung darf nicht länger hinausgeschoben werden, wenn nicht die Neubaugewirtschaft schweren Schäden erleiden soll.

Die Verhältnisse auf dem Gebiet des Wohnungsbau sind nicht minder schwierig als die auf dem Gebiet der Wohnungswirtschaft. Das bereits hervorgehobene völlige Versagen des Kapitalmarktes in den verfloßenen Monaten seit Jahresbeginn hat den eigentlichen Rohzugang von Neubauten und Wohnungen fast vollkommen unterbunden. Wenn man im Augenblick die Möglichkeit eines Wiederaufbaues unseres Realcredits und in erster Linie des Marktes für erstklassiges Hypothekenskapital sowie die Wege prüft, die nach dem Wegfall der öffentlichen Subventionierung des Wohnungsbau beschränkt werden müssen, um in der Zukunft eine Wohnungsbaufinanzierung überhaupt zu ermöglichen, so haben wir bereits wiederholt und insbesondere im Zusammenhang mit der Gründung der preussischen Wohnungskreditanstalt auf die Notwendigkeit dieser Maßnahmen hingewiesen.

Die neue preussische Wohnungskreditanstalt hat bekanntlich die Aufgabe der ausschließlichen Förderung des Kleinwohnungsbau und der Gründung von Siedlungen durch die Gewährleistung des zweifelhigen Hypothekarkredits.

Die Pflege des zweifelhigen Hypothekarkredits und seine umfassende Flüssigmachung zählen unseres Erachtens zu den allerwichtigsten Aufgaben im Rahmen einer Belebung des Wohnungsbau überhaupt.

Die Förderung des zweifelhigen Hypothekarkredits im Wege der Übernahme von Bürgschaften erscheint im Augenblick als der allein praktisch gangbare Weg. Daß sich hierbei eine allzu starke Abgrenzung des Wirkungsbereiches der Kreditanstalt gerade für den städtischen Wohnungsbau als abträglich erweisen muß, erscheint selbstverständlich. Ein anderer Weg der Wohnungsbauförderung verspricht für den Rest dieses Jahres kaum einen Erfolg. Das Bauparastellen befindet sich immer noch in einer starken Krise und wird sich erst nach endgültiger Aussonderung aller Fehlgründungen zu einer wirksamen Finanzierungshilfe für den Wohnungsbau entwickeln können. Es ist zu hoffen, daß durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen die Interessen der Bauparer besser als bisher gewahrt werden.

Die Verluste, die Baufinanzierung dadurch zu fördern, daß für den Fall der Beschäftigung wohlhabenderer Bauarbeiter die erparnte Unterstützung in der Form zweiter Hypotheken weitergewährt wird, werden in verschiedenen Städten fortgesetzt.

In Wiesbaden hat man einen derartigen Versuch bis jetzt noch nicht gemacht. Auf diesem Weg hat man in einigen Städten bereits im Vorjahre den Bau von Klein- und Kleinwohnungen zu finanzieren versucht, jedoch ohne einen größeren Erfolg. Freilich wurden hierbei Hauszinssteuerhypotheken, wenn auch nur in geringer Höhe, gewährt. Im Augenblick läßt sich nicht übersehen, ob bei dem vollständigen Fehlen von Hauszinssteuerhypotheken eine Finanzierung derartiger Bauten mit auf dem Kapitalmarkt ausgenommenen ersten und zweiten Hypotheken aus Wohlfahrtsmitteln möglich sein wird, oder ob nicht in diesen Fällen die Anforderungen an die Eigenmittel des Bauherrn zu hoch sind.

Es kann sein, daß die Umstände, wie sie durch unsere gegenwärtige Wirtschafts- und Finanzlage in Reich, Staat und Gemeinden sowie in der privaten Wirtschaft gegeben sind, allein noch die Finanzierung kleiner Bauvorhaben ermöglichen, und zwar noch weit eher auf dem flachen Lande als in den Städten, weil hier die Lage etwas günstiger ist, da sich vielfach die Finanzierung ohne Aufnahme von Hypothekendarlehen auf dem freien Kapitalmarkt, aus eigenen Ersparnissen, Verwandten-Darlehen usw. ermöglicht. Für die Zukunft des Wohnungsbau in den Städten werden sich aus dieser Tatsache aber kaum irgendwelche positive Schlüsse ziehen lassen.

Die Entwicklung des mit der gesamten Wirtschaft untrennbar verbundenen Wohnungsbau in unserer Stadt ebenso wie in allen anderen deutschen Gemeinden wird letzten Endes durch das Ausmaß und das Tempo der Wiederkehr zu einigermaßen normalen Wirtschaftsgesamtheiten ausschließlich bedingt sein.

Man wird hoffen müssen, daß hier endlich durch das angekündigte umfassende Wirtschaftsprogramm der Regierung die Bahn für die Beseitigung der noch vorhandenen inneren und äußeren Hemmungen freigemacht wird.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Rassauisches Landestheater	Rurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus
Sonntag, 28. August	19 Uhr: „Lebengrin“. Außer Stammebe.	11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 11.30 Uhr: Konzert im Rurgarten. 16 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: Solistabend.
Montag, 29. August	Geschlossen.	11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Tanz-Tea. 20 Uhr: Militär-Konzert.
Dienstag, 30. August	19.30 Uhr: „Innen-Inszenierung Wallensteins Lager“. Die Philharmonie. Außer Stammebe.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 31. August	Geschlossen.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Groß-Konzert. Abend-Anfänger: Tanz im Freien.
Donnerstag, 1. Septbr.	20 Uhr: „Don Pasquale“. Stammebe. G. I. St. Stammebe. III. I. St.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 2. Septbr.	19.30 Uhr: „Die englische Straße“. Ein „Fronstadt“ in 3 Akten von E. Hoffmann v. Fallersleben. Stammebe. R. I. St.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte. 20 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert.
Sonntag, 3. Septbr.	19.30 Uhr: „Im weißen Rössl“. Außer Stammebe.	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 u. 20 Uhr: Konzerte. 20 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert.
Sonntag, 4. Septbr.	19.30 Uhr: „Die Schalkhafte Witwe“. Oper von Wolf-Ferrari. Stammebe. I. I. St.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 1.30 Uhr: „Wien“-Konzert im Rurgarten. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: „Wien“-Konzert.

* **Rassauisches Landestheater.** Die erste Schauspiel-Neuheit im Großen Haus ist das Frontstück „Die englische Straße“ von Hoffmann v. Fallersleben, das deutsche Gegenstück zur „Anderen Seite“, das mit starkem Erfolg bereits über die meisten deutschen Bühnen gegangen und auch im Ausland viel gespielt worden ist. Es gestaltet in drei Akten, die teils in einem Unterhand unmittelbar an der Front, teils in einem Quartier dicht hinter der Front spielen, das Schicksal einer Kompanie. Beschäftigt ist das gesamte Personal des Schauspielers. Die Inszenierung leitet Friedrich Sebrecht, die Bühnenbilder sind von Lothar Schend von Trapp entworfen. Die Erstaufführung findet am Freitag, 2. September, statt. Vorverkauf ab Dienstag. — Im Kleinen Haus ist die erste Schauspielaufführung die Erstaufführung „Wetter für morgen verändert sich“ von E. Hoffmann v. Fallersleben. Das nach seinem Berliner Erfolg von fast allen Theatern angenommen oder schon aufgeführt wurde, schildert in satirischer Art Annahme, Probe und Premiere eines Napoleon-Dramas in einem Pariser Theater im Jahre 1876. Die beiden Theaterdirektoren spielen Otto Stöckel, Martin Jäger-Weltphal, den Dichter Axel Wiers, den Napoleondarsteller Guido Lehmann, die anderen Hauptrollen Vera Hartog und die Herren Albert, Fuchs und Kleinert. Die Inszenierung leitet Horst Hoffmann; Bühnenbilder: Friedrich Schlein. Die Erstaufführung findet am Samstag, 3. September, statt. Vorverkauf ab Mittwoch. — Der „Jarewitsch“ wird die erste Operetten-Novität des Rassauischen Landestheaters im Großen Haus sein. Das melodische Werk, welches an allen Theatern großen Erfolg hatte, ist durch die Musik Lehars, dessen „Land des Lächelns“ hier fünfzigmal aufgeführt wurde, als ernst-

hafte Operette anzusprechen. Die Handlung ist nach einer wahren Begebenheit, die sich in der Vorkriegszeit am Zarenhofe ereignete, geschrieben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Wallace-Theater.** Unter den hohen Auflageziffern der Bücher von Edgar Wallace hält „Der Heger“ den Rekord des meistgelesenen; der Erfolg des Buches blieb dem Bühnenstück treu, das als Kassensieger Serienaufführungen erzielte. Und nun versucht der mit raffiniertem Geschick gearbeitete Kriminalreißer zum drittenmal auf der Leinwand sein Glück. Auch hier sind alle Vorbedingungen für eine durchschlagende Wirkung erfüllt. Zweifello ist die Technik des Engländers, den wirklich Schuldigen bis zuletzt unerkannt zu lassen, alle möglichen anderen Personen mit Verdacht zu belasten und die Amateurdetektive im Publikum an der Nase zu führen, gerade im „Heger“ besonders gelungen; auch hat Wallace seine Figuren, die er meist wie Schachfiguren zu schieben beliebt, hier etwas persönlicher, blutiger gestaltet, und dem Teufelskerl von Heger, der auf eigene Faust Gerechtigkeit übt, Schurken das Lebenslicht ausbläst und schließlich die Polizei auf unnachahmliche Weise dupliert, gehört seine deutliche Zuneigung. Die Filmregie Carl Camacs gibt köstliche Logik der Geschehnisse, bei häufigem Wechsel der Szene doch ganz klare Entwicklung und dabei Spannung bis zum Äußersten. Der selbige Wallace hätte an dieser sauber durchgeführten Arbeit selbst seine Freude gehabt. Ganz ausgezeichnet, über das Sensationelle hinaus auch seelisch vertieft, ist die Darstellung: Boran Fritz Kapp, ein Meister in der Wiedergabe von Typen dunkler Ehrenmänner. Köstlich auch Karl Etlinger, der als kleiner Gauner von jovialer Gemütsart für das komische Element zu sorgen weiß. Hendels und Paul Richter sind schneidende Kriminalisten, Kramer ein freundlicher Polizeiarzt. Die weibliche Hauptrolle spielt die blonde Maria Solweg in gewinnender Natürlichkeit. — Auf der Bühne gastiert die „Heinz-Comp“, eine Truppe von ausgezeichneten Equilibristen, deren Vorführungen überraschender Geschicklichkeit, glänzende Durchbildung und Körperbeherrschung erweisen.



Niesen-Kaffeekanne wirbt für deutsches Porzellan.

Die Selber Niesen-Kanne auf ihrer Fahrt durch Deutschland. Selbst in Bayern, bekannt als die „Stadt des Porzellans“, ist eine Stadt der Not geworden. Mehrere von der Arbeitslosigkeit betroffene Angehörige der dortigen Porzellanindustrie sind daher auf die Idee gekommen, mit einer riesigen Kaffeekanne in ganz Deutschland für das Selber Porzellan zu werben. Die Kanne ist auf Rädern montiert und trägt die Porzellanzeichen der führenden Marken. Das Innere ist in zwei Stockwerke gegliedert und dient den Begleitern als Wohnstätte.

Am 29. August 1932, vorm. 9.30 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 51, die in Wiesbaden belegenen Grundstücke, Ader, Niederbergstraße, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Der Naturheilkundige Moos Kunz in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 31. August 1932, vorm. 9.30 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 53, das in Wiesbaden belegene Grundstück, Ader, Werder- und Dohmerstraße, groß 664 Ar, zwangsweise versteigert.

Eigentümerin: Die Witwe des Fuhrhalters Adolf genannt Fritz Wink, Auguste, geb. Kadom, in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 31. August 1932, vorm. 10 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 53, die in Wiesbaden belegenen Grundstücke, Ader und Wiesen, Schiersteiner Berg, Bierstädter Berg, Schwalben-Schwanz, Kussbäumen, Daingraben, Rodern, Dohmerstraße, Friedenstrasse, Frankfurter Straße, zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Der Rentner Fritz Cron in Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Am 31. August 1932, vorm. 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 53, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück, Philippsbergstraße 51, zwangsweise versteigert.

Eigentümerin: Die Ehefrau des Hausmeisters Adalbert Sina, Elisabeth, geb. Dufflies aus Wiesbaden, jetzt Kemel.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Wader, Inhaber der Firma Thilo Seidenstücker Nachf., Inhaber Oskar Wader, Wiesbaden, Michelsberg 32, ist zufolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorstills zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 14. September 1932, vorm. 9.30 Uhr von dem Amtsgericht in Wiesbaden, Kirchgasse 15, 3. Zimmer 208, anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Wiesbaden, 17. August 1932, Amtsgericht, Abt. 6b.

Dauerwellen exkl. **6-75**
Salon Kühn
Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11, 1

Zentralheizungen
(Neuanlagen u. Reparaturen)

Alleinherstell. gebläselos. Öfenverteilungen

auch für vorhandene Heizkessel, Kachelöfen, Zimmeröfen und alle gewerbliche Zwecke; Garagenheizungen

Besichtigung und Vorführung in meinem Betrieb

Apparate- und Maschinenbau-Anstalt
Karl Kolb (vorm. Klinger)
Wiesb.-Ditzheim Tel. 1.203/90 Wilhelminenstr. 2

Dentist Willy Roßmann
staatl. gepr.

Wellritzstraße 22 Fernruf 25045
jetzt zu allen, der Vereinigung der Krankenkassen von Wiesbaden und Umgebung angeschlossenen Orts-, Innungs- und Betriebskrankenkassen zugelassen.

Der kürzeste Weg zum Erfolg
sind Inserate im
Wiesbadener Tagblatt

Versteigerung

Ihre beim Umzug und sonst. Veränderung überflüssigen Möbel, Haushaltungen u. Kleidungsstücke werden laufend zum Mitverkauf übernommen u. abgeholt. Fachmann. Bewertung.

Jeden Freitag: Auktion.
Wilh. Klapper

Auktionator und Taxator.
Büdingenstr. 4
(an d. oberen Webergasse)
Telephon 28459.

Bei Stritter kauft man
das weiß jeder
die besten Schwämme
und Fensterleder

Leder-Stritter
Kirchgasse 74

Kupferne Ballerschiffe
(vernichtet)

Jetzt ist so billig wie
email, alle Größen vor-
rätig. Vertikalstr. 25, Hof

Kupferne Baldhügel
billiger als in der Vor-
kriegszeit. Vertikalstr. 25,
Dienlager im Hof.

Ballschlägel 10 Stk. 0.50 M.
Ebirnen 10 Stk. 1.20 M.
zu verkaufen
Sindenburgallee 42, 1.

Jochas. Gicht- und
Rheumatismaustralen
teile ich gern gegen
15 Pf. Rückporto sonst
kostenfrei mit, wie ich
vor Jahren von
meiner schwer. Jochas-
und Rheumaleiden in
ganz kurzer Zeit be-
freit wurde. P73a

J. Stieling,
Kantinenpächter,
Frankfurt Oder 188.
Judenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

Grauwirtschaft
1931er, das Glas 20 Pf.
Zenner, Elstville a. Rhein.
Gartenstraße 6.

Badhaus
„Zwei Böcke“
Häufersgasse 12.
Badezellen
mit Ruhebett.
Vorzugl. geeignet zur Kur
für Einheimische. 3465

3*6

*Diese
Veranstaltung
findet nur
dreimal im
Jahre statt,
sie steht im
Zeichen be-
sonders großer
Leistungen.*

Undere
Mark-Woche

bietet Gelegenheit zu günstigen Einkäufen

3.-

Prachtvolle Blusen
Sportform, la Qualitäten
Schöne Morgenröcke
auch für den Übergang
Prächt. Berufsmäntel
1/2 Arm, echtfarb. u. weiß
Feine Charm.-Röcke
reich verziert, teils II. Sort.
2 Charm.-Schlupfer
unsere bek. gute Qualität
3 Damen-Taghemden
sehr hübsch verziert
2 Dam.-Nachthemden
bunt Batist, mod. verziert
Flotte Damenpyjamas
feiner Flanell oder Batist

3.-

Schöne Schlafdecken
molliger Flauch
Reinl. Kaffeedecken
130/160, in prachtv. Qual.
2 feine Hohls.-Kissen
3 x 4 jour, 4seitig
3 Kinder-Badetücher
100/100, echtfarb., solide
Kräftige Badelaken
für Erwachsene, echtfarb.
6 solide Frottirtücher
48/100, m. echtfarb. Kante
Schöne Paradekissen
m. Volants u. Eins., 4seit.
Bielefeld. Tischtücher
kräft. Halbleinen, 130/160

3.-

3 P. Damenstrümpfe
feinm. kstl. Seide, II. Sort.
2 gute Waschkleider
in großer Zahl z. Aussuch.
Popeline - Oberhemd.
m. Kr. u. Stoff f. Mansch.
4 Paar solide Socken
in großer Ausmusterung
Herren-Nachthemden
kräft. Stoff, feine Besätze
Reiz. Baby-Kleidchen
a. Popeline, Rips, K'seide
Flotte Damenpullover
ohne Arm, feinste Wolle
2 reinseid. Krawatten
i. gr. geschmackv. Auswahl

6.-

Feine Bademäntel
für Damen und Herren
Flotte Herr.-Pyjamas
a. fein. Popeline-Qualität.
Bembg. - Nachthemd.
eleg., m. fein. Handarbeit
Prachtv. Leinendecken
Handdruck, 130/130 cm
Eleg. Damenpullover
1/2 Arm, feinstes Fabrikat

6.-

Maß-Oberhemden
aus soliden Popelinequal.
6 glatte Kissenbezüge
80/80, eig. Anfertigung
Extragroß. Badelaken
indanthr., Kräuselstoff, pr.
5 m Bettuch-H'einen
150 br., kräft., f. 2 Bettüch.
10 m Körperbarchent
80 breit, geraut

6.-

Prächt. Schlafdecken
150/200, i. extragut. Qual.
Bielefeld. Tafeltücher
160/225, kräft. Halblein.
2 kräftige Bettücher
150/250, solid. Haustuch
6 Lein.-Drellhandtuch.
weiß, 50/100, extrastark
2 Damastbezüge
130/150, i. g. Streifenqual.

BECKHARDT KAUFMANN

Wiesbaden, nur Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

50
Rambacher
Dampfwaschanstalt
Emil Renson Söhne
Gegr. 1882 • Tel. 275 65
Mäßige Preise bei bester Ausführung

Schuh-Instands. Gru Herren-Sohlen 1.80
Damen-Sohlen 1.40
Reichstraße 1 — Prima Grubenherbung mit Fichtenlohe.

Zurück.

Dr. med. E. Peters

Hautarzt

Wilhelmstraße 60.

Zurück.

Dr. Trimbom

Friedrichstraße 36.

Zurück.

Dr. Hennig

Zahnarzt

Friedrichstraße 9
F. 25430.

Zurück.

Dr. Springer

Webergasse 4
im Haus Bacharach
9-1, 3-6.

Ich ziehe um

und verlege ab 15. September mein seit 45 Jahren,
Kirchgasse 22, bestehendes Möbelgeschäft nach
Bahnhofstraße 6.

Um meine großen Lager soweit als möglich zu
räumen, habe ich meine Preise

rücksichtslos herabgesetzt

so daß ich Ihnen eine selten günstige Gelegenheit
zum Einkauf solider Möbel biete.

Meine Lager in:
Schlafzimmern, Speisezimmern,
Herrenzimmern, Küchen,
Polstermöbeln

sowie allen Einzeilmöbeln, sind reich sortiert und
bitte um unverbindliche Besichtigung.

Möbel-Marx

Kirchgasse 22

Transport frei, Kostenlose Aufbewahrung.

Brennholz

Schwartenholz, 20 Zentimeter lang, Zentner 2 Marl.
Buchenholz, ofenfertig, Zentner 1.40 Marl.
Gemittes Hartholz, Zentner 1.25 Marl.
Beingerlohn, Zentner 0.20 Marl.
Fr. Rortmann, Zimmermeister, Vorelsring 24.
Lager Mantuffelstraße. Telephon 25151.

Achtung!

Jetzt erhalten Sie

moderne Lampen

fast geschenkt

im

großen Teil-Räumungs-Verkauf

FLACK

Luisenstraße

Beginn: 1. September — nur solange Vorrat.

Ab Montag früh
Reste
teils zu halbem Preis

Heinz Marchand

Langgasse 23
neben dem Tagblatt-Haus

das maßgebende Spezialhaus
für Samt und Seide

Völker, die vernichtet wurden.

Dunkle Kapitel der Weltgeschichte.

Von Friedrich Berka.

6. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Kochten für die übrige Welt Tamerlan und Dschingis Khan nur noch historische Erinnerungen sein, für die Armenier erreichte das Leiden seinen Höhepunkt erst im 19. und 20. Jahrhundert, und was Abdul Hamid und nach ihm das jungtürkische Regime, das doch mit Hilfe der Armenier aus Ruher gekommen war, an Greueln in Armenien verübt hat, könnte fast eine moralische Entlastung für die Führer der mongolischen Horden angesehen werden.

Für die Armenier wurde im 19. Jahrhundert Rußland die große Hoffnung. Ganz ohne Grund, denn schon im 18. Jahrhundert hatten sich die Armenier mehr als einmal im Vertrauen auf russischen Beistand gegen die Perser erhoben und waren elend im Stich gelassen worden. Erst 1827 griff Rußland ein, als der armenische Erz-bischof Keres einen Aufstand gegen die Perser organisiert hatte und mit Kreuz und Schwert an der Spitze der Freiheitskämpfer in den Kampf zog. Erivan wurde genommen, und Armenien, soweit es bis dahin Persien gehört hatte, fiel nun an Rußland. Damit waren aber die Armenier nur vom Regen in die Traufe gekommen; auch die Russen duldeten an ihrer Grenze keine nationale Rinderheit, und wenn sie unter den Türken wenigstens volle religiöse Freiheit genossen hatten, dem Heiligen Synod war die armenische Kirche ein wahrer Greuel. Daher setzte bald auch von Petersburg aus eine entschiedene Unterdrückung politisch gegen die Armenier ein.

Noch schlimmer war es freilich in türkisch-Armenien. Dort war der Haß gegen die Armenier zur Siedehitze gestiegen, seit die Loslösung der Donaufürstentümer von der Türkei gewisse Hoffnungen erweckt hatte. Das ganze Jahrhundert ist erfüllt von entsetzlichen Plünderungen, Ausgrabungen und Gewalttaten, begangen von türkischen Beamten und Kurden an den unglücklichen Armeniern. Allmählich wurde auch Europa auf die Vorgänge aufmerksam. Gladstone war der erste, der mit Empörung auf diese Greuel hinwies und Abhilfe verlangte. Es wäre freilich für die Armenier viel besser gewesen, Europa hätte sich niemals um sie gekümmert. Denn einmal hatten die Mächte garnicht den ernstlichen Willen, etwas für die Armenier zu tun. Sie beschränkten sich auf Proteste

und schlossen insgeheim ihre kleinen politischen Handel mit dem Sultan ab, der bald wußte, woran er war, was er sich gestatten durfte, wie man die Mächte mit Versprechungen beruhigte und hinführt. Die Leidtragenden waren nur die Armenier; denn die Türken, die formelle, aber doch als Demütigungen empfundene Zugeständnisse machen mußten, haßten die Christen nun umso mehr, und bei der abgeschlossenen Lage Armeniens hatten sie nichts zu fürchten, wenn sie ihre Rache austoben ließen. Europa war weit. Noch auf dem Berliner Kongreß von 1878 gab der Sultan feierliche Zusicherungen bezüglich der Armenier ab; die Konsuln, die bald darauf nach Armenien kamen, mußten jedoch schauerliche Einzelheiten nach Hause berichten. Noten über Noten gingen an die hohe Pforte; die geriebenen türkischen Diplomaten legten sie zu den übrigen. Es geschah nicht das Geringste. Die Verhältnisse in Europa änderten sich, England besetzte Ägypten, und damit waren seine Hilfsmöglichkeiten für Armenien ohnedies beschränkt. Abdul Hamid, durch den Erfolg seiner Politik fähig gemacht, sprach in einer Note an die Mächte von der Notwendigkeit, die „gehegte mohammedanische Bevölkerung in ihrer Selbstbehaltung“ zu schützen. Zu diesem Zweck rief er eine anatolische Grenzreiterei, die sogenannte Hamidije, ins Leben, die fast nur aus Kurden bestand und der allgemeinen Gerichtsbarkeit entzogen war. Sie war als Vollstreckerin der Ausrottung bestimmt. Seit dem Sommer 1891 häuften sich die Mordbrennereien und Plünderungen, die Verschleppungen von armenischen Mädchen. Alle Schritte der Mächte blieben ohne Erfolg, selbst Gladstone, der in seiner zornigen Rede in Chester von dem Mörder auf dem Thron sprach und meinte, gegen ein einiges Europa könne sich die Türkei nicht weigern, die notwendigen Reformen zu veranlassen, konnte nicht verhindern, was sich nun begab. Zunächst wurde die christliche Bevölkerung gezwungen, alle Waffen abzuliefern, die den Mohammedanern übergeben wurden. Angehörige Armenier wurden den unmenschlichsten Folterungen unterworfen, um ihnen Angaben über Waffenlager zu erpressen. Als die Armenier wehrlos waren, konnte das Blutbad beginnen; ein Vorwand war bald gefunden.

Am letzten Septembertag 1895 wollten die Armenier

Konstantinopels dem Großwesir ihre Wünsche und Beschwerden mitteilen und begaben sich zu diesem Zweck in friedlicher Demonstration zur hohen Pforte. Prompt gab es Reibereien mit türkischen Studenten, es entwickelte sich ein Handgemenge, mehrere Armenier wurden von der Polizei erschossen, andere auf der Wache niedergelassen; in der Nacht stürmte der Mob die armenischen Herbergen. Die Regierung erklärte: Aufruhr! und gab das Signal. Es ist dokumentarisch nachgewiesen, daß der Befehl des Sultans vorlag, nicht einen Armenier zu schonen, falls man nicht selber als solcher angesehen werden wolle. Und danach wurde verfahren. In allen armenischen Dörfern und Städten tobte der Massenmord, vom August 1895 bis zum Februar 1896 sind 90 000 Menschen umgebracht worden, aber noch mehr dem Hunger und der unbeschreiblichen Not erlegen. Fast 200 000 Opfer eines Blutausmaßes, der nichts Spontanes hatte, sondern so kaltblütig vorbereitet worden war, daß nicht einem einzigen Ausländer ein Haar gekrümmt wurde. Das hätte dem Sultan allerdings größere Unannehmlichkeiten bereitet als die Abschachtung von zweihunderttausend Armeniern! Nach den Massakern wurden die Überlebenden gezwungen, zum Islam überzutreten; aber ganze Dörfer zogen es vor, geführt von ihren Geistlichen, in den Tod zu gehen. Tausende und Abertausende wanderten aus.

Allen diesen Greueln sah Europa zu. Rußland nahm den Sultan noch in Schutz, und die übrigen Mächte scheuten sich, das heiße Eisen der orientalischen Frage anzurühren. Man kann nicht immer stolz darauf sein, daß man Europäer ist, sagt Fritz Hofmann, der große Armenierfreund, der als Kommissar des Völkerbundes das unglückliche Land bereist und eine erschütternde Anlage gegen Europa geschrieben hat. Im August 1896 wurden sogar in der Hauptstadt Konstantinopel, unter den Augen der fremden Gesandten, 7000 Armenier massakriert, weil eine Gruppe junger armenischer Nationalisten, um die Welt auf ihre Leiden aufmerksam zu machen, das Gebäude der Anatolischen Bank hatten in die Luft sprengen wollen. Nun unternahmen die Mächte eine „Demarche“, aber mehr als papierne Zusicherungen ohne jede praktische Folgerung erhielten sie auch dieses Mal nicht.

(Fortsetzung folgt.)



TELEFUNKEN senkt die Preise

der wichtigsten Röhren für Rundfunkempfang (Schirmgitterröhren u. Penthoden)
u. a. die RENS 1204 von Rm. 16.20 auf Rm. 15.-

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, 2. September 1932, vorm. von 9 Uhr
werden in der ehemaligen Infanterie-Kaserne
(Stabsgebäude) in der Gersdorffstraße folgende
Gegenstände zwangsweise, öffentlich, meistbietend,
gegen Barzahlung versteigert:

1 kompl. Schlafsommer (neu), 3 Standuhren und
3 Tischuhren (neu), 1 Schreibstisch, versch. Tische,
1 Doppelstehtisch, 3 Koffertkasten, 1 Eich-Waren-
schrank, 2 gebrauchte Korbe, 1 Wandspiegel,
1 Grammophon, mehr. Schreibmaschinen, 1 Schnei-
dermaschine, 1 Haartrockenapparat, 1 Motor-
radlampe, 1 Doppelkiste, mehr. Weinläufer, ca.
500 Flaschen 1921er Dienheimer Goldbergs.

Beichtigung eine halbe Stunde vor Beginn der
Versteigerung.

Wiesbaden, 27. August 1932.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Wiesbaden.

Ermäßigter Preis — Erhöhte Wirtschaftlichkeit.



CITROVIN

Speise- und Einmach-Essig

für Gesunde und Kranke

1 Liter Citrovin ergibt 3-4 Ltr. Speiseessig

Unsere neueste Rezeptsammlung, wie man ohne Essig und
Kochsalz mit Citrovin-Essig und Citrovin-Salz schmeckhaft und
beimöglich kochen und einmachen kann, steht zur Verfügung.
Beachten Sie die seit Jahrzehnten eingeführte Originalmarke.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Citrovin-Fabrik G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Daimlerstraße 25 (Postfach 409)

DIE WIRKUNG

unserer Druck-Erzeugnisse
helfen Ihren Umsatz fördern.
Verlangen Sie bei Bedarf von
Drucksachen jeglicher Art
unsere Vorschläge. Beachten
Sie unsere Drucksachen-Aus-
stellung in der Schalterhalle

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt.

Henkel-Anzeigen lesen bringt Gewinn!

Immer steht Neues und Interessantes drin. Immer geben sie erprobte Winke aus
der Praxis und zeigen, wie man sich die Hausarbeit vereinfachen kann. Hören Sie
sich die wohlgemeinten Ratschläge an, und wenn Sie nächstens einmal eine Persil-
Dame aussucht, dann sprechen Sie mit ihr wie mit einer Freundin. Als erfahrene
Spezialistin weiß sie in allen schwierigen Fragen der Hauswirtschaft gründlich Bescheid.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42, Tel. 26601.

Sport und Spiel.



Die Favoriten der Radweltmeisterschaften in Rom.

Oben links: Dorsch, der deutsche Amateur-Fliegermeister. Darunter: Der Belgier Linart. Daneben: Steffes, der ausgezeichnete deutsche Flieger. Daneben: Müller-Hannover, der Steher-Weltmeister von 1930. Oben rechts: Sawall, der letztjährige Steher-Weltmeister. Darunter: Der französische Steher Paillard.

Fußball.

Eine Erklärung von Rot-Weiß zum „Fall Kreh“.

Der Vorstand von Rot-Weiß Frankfurt gibt jetzt zu dem Weggang seines Internationalen Kreh folgende öffentliche Erklärung, die allerdings Rot-Weiß teilweise, wenn auch nicht völlig, entlastet. Es heißt dort: „Äußerungen zum Weggang von Kreh, die in letzter Zeit in einigen Zeitungen auftauchen, geben dem Vorstand Veranlassung, zu erklären, daß er sein Möglichstes getan habe, Kreh dem Verein und dem deutschen Sport zu erhalten. Dem Internationalen wurden wiederholt und noch kurz vor seinem Weggang gute Stellen in Frankfurter Betrieben nachgewiesen. Er schlug sie aus und wurde Berufsspieler — nach Ansicht des Rot-Weiß-Vorstandes irreführend — nach Ansicht des Rot-Weiß-Vorstandes irreführend — nach Ansicht des Rot-Weiß-Vorstandes irreführend. Kreh hat es Kreh nicht, denn er wußte genau, daß er wie alle anderen am Spielertisch Beteiligten mit baldiger Aufhebung der Disqualifikation rechnen durften. — Die Freigabe für einen anderen deutschen Verein hat Kreh von Rot-Weiß nicht verlangt.“

Tennis.

Internationales Tennis-Turnier in Bad Homburg.

Marieluise Horn und Hilde Krahwinkel in der Vorschlußrunde.

Bei prächtigem Wetter und auch recht gutem Besuch wurde das Internationale Tennisturnier in Bad Homburg auch am Freitag recht gut gefördert. Fast durchweg gab es Favoriten Siege. Besondere Beachtung verdient der Sieg von Walsh-Pforzheim über Uthmöller, der auch in den übrigen Runden ausfallen mußte. Der Heidelberger Dr. Hildebrandt unterlag zwar dem Australier Hopman, konnte aber immerhin einen Satz gewinnen. Unter den letzten Acht sind außer Walsh und Hopman noch Dr. Heitmann, Golewisch sowie Dr. Buchs, der für den erkrankten Mannheimer Dr. Buch einsprang. Weiterhin ist der 6:1, 6:4-Sieg des Frankfurter Henke über Hammacher zu erwähnen, sowie der glatte 6:3, 6:0-Erfolg des Australiers Sproule über den Dänen Sperling. Im Damen-Einzel um den Wanderpreis von Lord Dewar, den Anne Weiß leider nicht verteidigt, sind Hilde Krahwinkel nach einem 6:1, 6:1 über Blumacher und Fräulein Horn-Wiesbaden nach einem 6:2, 6:1 über Frau Richter in der Vorschlußrunde. Um den Eintritt in die Vorschlußrunde kämpfen am Samstag Weiße gegen Schomburg und Sander gegen Kallmeyer. Im Herren-Doppel sind Schomburg/Heitmann nach einem 6:3, 6:3-Sieg gegen Weiße/Golal schon in der Vorschlußrunde, wo sie auf Hammacher/Knoop treffen. Auch Hildebrandt/Henke, die gegen Uthmöller/Kreger 6:4, 1:6, 6:1 gewannen, treffen jetzt auf Hopman/Sproule, die außerdem noch Walsh/Oppenheimer zu Gegnern haben werden. Im gemischten Doppel kam das Brautpaar Krahwinkel/Sperling zwei Runden weiter. Von einem Hildebrandt unterlagen 2:6, 1:6, Schner/Uthmöller 4:6, 2:6. Das Ehepaar Schomburg belagerte Blumacher/Weiße 6:4, 6:4. Im Damen-Doppel gab es überlegene Siege von Krahwinkel/Horn und Weiße/Krenges.

Segeln.

Deutschland überlegener Sieger im Dreiländerkampf.

Am Freitag begünstigte eine frische östliche Brise die weitere einwandfreie Durchführung des Dreiländer-Segelwettkampfes am Wannsee. Die Abwicklung der beiden letzten Fahrten verlief sehr ruhig und auch sehr rasch. Beim Start zum 5. Lauf verloren die Deutschen zwar beim Start Boden, hatten aber dennoch schon bald das Feld wieder eingeholt. Der Münchener Dr. Bischoff, der dieses Mal wieder auf „Margrit“ segelte, konnte schon die erste Wende als Erster umsegeln und ließ sich auch die Führung nicht mehr nehmen. Hinter ihm gab es einen harten Kampf um den zweiten Platz zwischen dem Deutschen Huber und dem Ungarn Dr. Tuz. Während sich Huber den zweiten Platz sicherte, fiel Dr. Tuz stark zurück und blieb am Ziel Pöcher. Am Nachmittag war es wieder flauer geworden, so daß die Strecke ein heftiges Kreuzen verlangte. Schon von Anfang an übernahmen die Deutschen wieder die Führung. Dr. Bischoff hatte nach halber Strecke schon einen

Vorsprung von mehreren Minuten und siegte auch sicher. Der Italiener Postiglione versuchte vergeblich, an Huber vorbeizukommen, ein Versuch, der auch Dr. Nordio mißglückte. Die Ungarn hatten bei der 6. Fahrt Pech, denn sie waren auf dem Flachen vor Schwanenwerder festgekommen und verloren viel Zeit.

Ergebnisse:

5. Fahrt: 1. Dr. Bischoff (D.), 2. Huber (D.), 3. Dr. Nordio (I.), 4. Postiglione (I.), 5. von Heinrich (U.), 6. Dr. Tuz (U.). — 6. Fahrt: 1. Dr. Bischoff (D.), 2. Huber (D.), 3. Postiglione (I.), 4. Dr. Nordio (I.), 5. von Heinrich (U.), 6. Dr. Tuz (U.). — Länderklassement: 1. Deutschland (Dr. Bischoff und Huber) 56 P., 2. Italien (Dr. Nordio und Postiglione) 38 P., 3. Ungarn (von Heinrich und Dr. Tuz) 22 P.

Radsport.

Die deutsche Nationalmannschaft.

Der Stand der Deutschen Nationalmannschaft zeigt, daß im Augenblick der Breslauer Willi Fraß der erfolgreichste Mann ist. Nach ihm kommt aber gleich Dorsch, ehe in weitem Abstand Merkens-Köln und Richter-Köln folgen. Daß Richter, der Sieger im Grand Prix von Paris, so weit zurückliegt, hat seinen Grund in der geringen Zahl seiner Starts. Die Punktzahlen der Fahrer sind: 1. Fraß-Breslau 120 P., 2. Dorsch-Berlin 118 P., 3. Merkens-Köln 64 P., 4. Richter-Köln 54 P., 5. Kohlhardt-Leipzig 52½ P., 6. Gangel-Berlin 49 P., 7. Golz-Berlin 46 P., 8. Köther-Hannover 42 P., 9. Urdt-Krefeld 35 P., 10. Erdmannst-Halle 40½ P., 11. Hasselberg-Bochum 26 P., 12. Ungethüm-Dortmund 25 P.

Schwimmen.

Neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

Faßt 74 Stunden im Wasser.

Aus Herne wird bereits eine neue Dauerschwimmleistung gemeldet. Die junge Schwimmerin Lijig vom S.K. Bifing Herne ist 73,51 Stunden im Rhein-Herne-Kanal geschwommen. Am 23. August, 9.15 Uhr, ging sie ins Wasser und kam erst am 26. August, 11.06 Uhr, wieder an Land, womit sie vor 70 000 begeisterten Zuschauern einen neuen Weltrekord im Dauerschwimmen aufstellte. Obwohl der Arzt den körperlichen Befund nach der großen Anstrengung für ausgezeichnet erklärte, ist es uns nicht möglich, diese „Dauerbäder“ als Sport im sonst üblichen Sinne zu bezeichnen.

Schach.

Der Weltmeister Dr. Aljechin

weilt gern in Amerika, und so nimmt er jede Gelegenheit wahr, dort zu spielen. Zuletzt gewann er in Broadbeach 1929 den ersten Preis. Jetzt kam er gerade noch vom Berner Turnier zurück, um zum Kalifornischen Weltkampff, der am 15. August begann, einzutreffen. Bisher hat Aljechin die Führung, wenn auch der Abstand noch sehr knapp ist. Die letzte Runde wird am 29. August gespielt. Augenblicklicher Stand der Spitze: Aljechin 4, Dake 3½, Factor, Kashdan und Steiner je 3 Punkte. — Die letzten acht Partien des Zweikampfes des holländischen Vorkämpfers Dr. Euwe und des jungen Prager Meisters Flohr werden augenblicklich in Karlsbad gespielt. Von den bis jetzt erledigten drei Spielen gewann jeder Meister eins, während das dritte Spiel remis blieb. Wie bereits mitgeteilt, blieb die erste Hälfte des Turniers von sechzehn Spielen, die in Holland gespielt wurde, mit 4:4 unentschieden.

Olympische Spiele.

Der Empfang der Olympia-Ruderer.

Keine Aushebung der Bannmeile. — Der Zug führt durch Nebenstraßen.

Die Berliner Ruderer haben jetzt ihr Programm zum Empfang der Olympia-Ruderer aufgestellt. Durch Kompetenzverletzungen zwischen dem Reichsinnenministerium und der Berliner Polizei konnte der Zug, der durch die Innenstadt gehen sollte, wegen der Bannmeile nicht, wie vorgesehen, Unter den Linden entlang geführt werden.

So müssen die Ruderer durch die Nebenstraßen fahren, ein in Anbetracht der Bedeutung dieses Ereignisses nicht gerade erfreulich zu nennender Zustand. Nach einer Begrüßungsansprache auf dem Lehrter Bahnhof, wo der Zug um 16.42 Uhr ankommt, wird die Fahrt in 70 Automobilen angetreten, darunter vor allem die Fahnen-Abordnungen der brandenburgischen Rudervereine; über Alt-Moosau führt dann der Zug über den Kurfürstendamm zum Rathaus des Berliner RK. am Wannsee, wo eine Feier stattfinden soll, an der auch die beiden Olympia-Sieger von 1928, Müller/Moeskter, teilnehmen. — Der Berliner Ruderklub hatte sich an das Reichsinnenministerium gewandt mit der Bitte, den Olympiasiegern bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof einen großen Empfang bereiten zu dürfen und hierzu eine Ausnahme der Bestimmungen über die Bannmeile zu machen. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat das Reichsinnenministerium dieses Gesuch aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt, da es bei dem beabsichtigten Demonstrationsverbot auch anderen Verbänden unmöglich ist, eine öffentliche Kundgebung zu veranstalten.

Olympiasieger werden Professionals.

Der Dollar laßt Amerikas Schwimmsportgrößen.

Schon oft sind Olympische Medaillen die beste Bekanntheit für angehende Professionals gewesen. So auch jetzt wieder. Heute schon haben sich vier der bekanntesten amerikanischen Schwimmsportgrößen entschlossen, ihre Olympischen Siege in bare Münze umzuwandeln und zum Professionalismus überzutreten. Es handelt sich dabei um das vorzüglichste Quartett: Helen Madison, Eleanor Holm, Georgia Coleman und ihren Bräutigam Galigen, das mehrfache olympische Ehren einheimische und jetzt dem Amateursport valet sagt. Helen Madison wird Schwimmlehrerin und startet nur noch zu ganz besonders günstigen Bedingungen, also, um möglichst viel Geld zu verdienen, wie es ganz offen zugibt. Das Springerbräutchen Coleman/Galigen wird eine Rundreise unternehmen, um mit Schauspringen Geld zu verdienen. Auch Eleanor Holm wird nur noch gegen Bezahlung zu bewundern sein, nachdem sie mit einer New Yorker Gesellschaft bereits ein sehr gutes Abkommen getroffen hat.

Sport-Rundschau.

Die am vergangenen Sonntag anlässlich des achtzigsten Geburtstages gelaufene Gedächtnisfahrt der Turnerschaft (Kreis Rittlarth), 10½ Stunden, wird als nicht gelaufen erklärt, und deshalb gibt es keine siegende Mannschaft.

Die Reitergruppe Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, 4. September, auf ihrem Turnierplatz „Erbshäuser Höhe“ eine reitsportliche Werberveranstaltung. Sämtliche reitsportlichen Kreise von Wiesbaden haben ihre Teilnahme zugesagt. Das Reiten der Damen, Herren, Mädchen- und Knabenabteilungen beginnt vormittags 9 Uhr. Die Hauptprüfungen der verschiedenen Jagdspringen, Reiten der dem Kreisreiterbund Nassau angeschlossenen Reitervereine nehmen nachmittags 2.30 Uhr ihren Anfang. Das Programm ist äußerst abwechslungsreich und zusammengestellt und wird von Schannummern unterbrochen. Das Voltigieren und die Gymnastik zu Pferde der in Berlin am 6. und 7. August d. J. erfolgreich aus den Voltigierkämpfen hervorgegangenen Wiesbadener Voltigierabteilung dürfte das größte Interesse erregen.

Finnlands Olympiatruppe startete nochmals in Vorhester (USA) mit großem Erfolg. Sieger wurden: Speerwerfen: Penttilä 68.98 Mtr.; Kugel: A. Vaininen 15.29 Mtr.; Hammer: Vörhölä 49.56 Mtr.; Hochsprung: Baitikka 1.86 Mtr.; eine Meile: J. V. Järvinen 4:26.4 Min.; sechs Meilen: A. Virtanen 31:22.6 Min.; 440-Yards-Hürden: Strandvall 53.1 Sekunden.

Flugsport.

Europa-Rundflug 1932.

Jund und Osterkamp in Staaten eingetroffen.

In Staaten, dem Zielplatz des Europarundfluges, sind Samstagfrüh 7.14 Uhr und 7.23 Uhr die beiden deutschen Flieger Jund und Osterkamp gelandet. Dem nächsten wird der Deutsche Hirth erwartet. — Als letzter Teilnehmer am europäischen Rundflug traf der Tschechoslowake Kalla um 7.26 Uhr aus Hamburg in Kastrop ein. Von Kastrop startete als letzter der in Kopenhagen zurückgebliebenen Flieger der Deutsche Cuno um 7.46 Uhr.



Reinhold Pöhl.

der schon beim letzten Europaflug zweifacher Sieger wurde, liegt nach der bisherigen Rundflugrechnung an der Spitze des Europafluges 1932. Sein Sieg würde bedeuten, daß Deutschland der Flug zum drittenmal und damit endgültig gewinnt.



Die deutsche Ostmesse in Königsberg.

Blick in die große Messehalle mit der Ausstellung der Segelfluggesellschaft Rossitten. — In Königsberg fand die deutsche Ostmesse statt, die ein instruktives Bild von dem Stand der ostpreussischen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, bot. Das Land an der Nordostgrenze des Reiches, das nicht nur durch die allgemeine Lage, sondern auch durch geographische Trennung vom Reich so schwer bedroht ist, legt alle Kräfte daran, um seiner Wirtschaft einen Wiederaufstieg zu erkämpfen.

Die Zwerg-Gerichte verschwinden.

Umzug in Kleinstädten.

Amtsgerichte zu vermieten.

Der Staat Preußen verfügt über 1006 Amtsgerichte, von denen einige sehr groß, manche aber auch sehr klein sind. Das hat natürlich nichts mit den Gebäuden zu tun, sondern bezieht sich nur auf den Umfang der Geschäfte. Laut Verordnung der neuen Preussischen Regierung werden jetzt 60 Amtsgerichte einfach von der Liste gestrichen und verschwinden; ihre Geschäfte werden von den anderen in der Nähe liegenden Amtsgerichten aufgenommen. An sich macht es natürlich nicht viel aus, wenn von den 1006 Amtsgerichten 60 verschwinden, denn es bleiben immer noch 946 übrig. Und es ist ja nicht so, daß nun die Beamten dieser 60 Gerichte einfach pensioniert werden. Im Gegenteil, sie werden an die anderen Amtsgerichte versetzt und werden dort die Sachen, die sie bisher bearbeiteten, weiter bearbeiten. Aber es ging nicht länger an, daß ein Amtsgericht aus nur einem Amtsrichter, einem Aktuar und einem Justizwachtmeister bestand, und daß wegen der paar Sachen, die dort im Laufe des Jahres zur Verhandlung standen, ein ganzer Apparat aufgezogen wurde.

Preußen muß sparen, und es spart durch Aufgabe der 60 Amtsgerichte eine ganze Menge Geld. Zuerst einmal werden die 60 Gebäude, in denen die Gerichte untergebracht waren, entweder verkauft oder vermietet. Da die Häuser sehr wohl als Schulen oder auch als Wohnhäuser oder Büros für Verwendungen finden können, hofft man sie sehr bald abstoßen zu können. Außerdem wird eine Menge Hilfs-

personal in jenen Amtsgerichten frei, in welche die Richter, Aktuare, Wachtmeister, Assessoren und Referendare aus den 60 aufgehobenen Gerichten übersiedeln. Man wird also auch am Etat sparen können. Fortfallen wird auch die Umständliche Aktenverteilung, der ganze Apparat in jenen nicht allzu dicht besiedelten Gegenden wird verringert und verbilligt. Natürlich muß mancher, der bisher das Amtsgericht in seinem Dorfe hatte, jetzt einige Meilen weit fahren, um prozessieren zu können, aber der Staat hofft, daß dadurch vielleicht die bekannte und nicht gerade berühmte Prozeßlust weite Kreise des deutschen Volkes herabgemindert wird.

Schwieriger war die Frage zu lösen, was mit den Rechtsanwälten geschehen solle, welche ihren Wohnsitz in jenen 60 Ortschaften haben, die in Zukunft kein Amtsgericht mehr besitzen. Bekanntlich dürfen Rechtsanwälte nur in der Stadt an einem Amtsgericht auftreten, in der sie ihren Wohnsitz haben. Man wird aber den in Frage kommenden Anwälten gestatten, in Zukunft an jenem Amtsgericht zu praktizieren, welches die Geschäfte des aufgehobenen Gerichts übernimmt. Ältere Amtsgerichtsräte, welche den Umzug in eine andere Stadt nicht mehr mitmachen wollen, werden auf ihren Wunsch sofort pensioniert. Die Durchführung der ganzen Verordnung dürfte sich reibungslos vollziehen und innerhalb weniger Wochen erledigt sein. Man spricht aber in Regierungskreisen schon jetzt davon, daß diese 60 aufgehobenen Gerichte nicht die einzigen bleiben werden, denn es gibt noch viele andere, die so klein sind, daß sich eine Aufrechterhaltung bei dem Stand unserer Finanzen nicht länger rechtfertigen läßt.

Tannenberg-Gedächtnisgottesdienst.

Verleihung des Ostpreukenturzes an Hindenburg.

Berlin, 26. Aug. Auf Veranlassung der „Arbeitsgemeinschaft Ostpreussischer Regimentsvereine in Berlin“ wurde heute abend in der Alten Garnisonkirche zur Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg ein Gottesdienst abgehalten, dem u. a. der Berliner Stadtkommandant, General von Willeben, der Presschef der Reichsregierung, Major Marek, und der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Pöten, sowie weitere Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden beiwohnten.

Die Gedächtnispredigt hielt Hofprediger D. Dähling. Der Kommandeur der 1. Feldartilleriebrigade in der Tannenbergschlacht, Generalleutnant a. D. M. B. Wes, feierte den Sieg von Tannenberg in markigen Worten und mahnte, die alten Kameraden und ihr Werk nicht zu vergessen.

Vor Beginn des Gottesdienstes erfolgte die feierliche Verleihung des Ostpreukenturzes an zahlreiche Persönlichkeiten, die sich um Ostpreußen und Danzig besonders verdient gemacht haben. Das Kreuz enthält die Inschrift: „Für Verdienste um Ostpreußen und Danzig in schwerer Kämpfungszeit!“ Unter den Persönlichkeiten, denen diese Auszeichnung verliehen wurde, steht an erster Stelle der Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg. Es folgen u. a. der Reichsinnenminister Freiherr von Csapl, General der Infanterie a. D. von Francais und General Lehmann.

Das Japan von der Mandchurei verlangt.

Der Inhalt des Vertrages.

Washington, 26. Aug. (Kabeldienst.) Über den Inhalt des Vertrages zwischen Japan und der Mandchurei, dessen Abschluß bevorsteht und dessen Ratifizierung im Laufe des Septembers den Anlaß zur Anerkennung des Staates bilden soll, wird hier folgendes bekannt:

1. Der militärische Schutz des Staates Mandchukuo soll auf Japan übergehen. 2. Die in japanischem Besitz befindliche Südmandschurische Eisenbahngesellschaft soll die Verwaltung aller in der Mandchurei vorhandenen Eisenbahnen übernehmen. 3. Die zwischen dem Staat Mandchukuo und China bestehenden Verträge sollen von der Mandchurei erfüllt werden, jedoch nur soweit, als sie die Unabhängigkeit der Mandchurei nicht gefährden. 4. Der Staat Mandchukuo soll die Interessen der

japanischen Staatsangehörigen schützen. 5. Eine Anzahl japanischer Beamter soll in den mandchurischen Staatsdienst eintreten, um die Grundlagen des Staates zu sichern. 6. Japanische Staatsbürger sollen in der Mandchurei volle Freizügigkeit genießen und in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht behindert sein. 7. Das Recht der Extraterritorialität soll in der Mandchurei abgeschafft werden.



Deutschen Forschern gelingt die Zertrümmerung des Blei-Atoms.

Die Atomforscher Dr. Lange (links) und Dr. Brach. Die Hochspannungs-Apparatur, mit dem die Atom-Zertrümmerung gelang. Zwei Berliner Privatgelehrten, Dr. Lange und Dr. Brach, ist es jetzt gelungen, das Problem der Atom-Zertrümmerung ein erhebliches Stück der Lösung näher zu bringen. Mit besonders konstruierten Apparaten von enormer Hochspannung war es möglich, Blei-Atome zu zertrümmern. Bekanntlich steht das Blei in der periodischen Reihe der Elemente den radioaktiven Stoffen am nächsten.

Neuer chinesischer Vorstoß gegen die Mandchurei?

Paris, 26. Aug. Die Agentur Indo-Pacifique übernimmt heute aus Peking Meldungen französischer Blätter, denen zufolge chinesische Freiwilligenregimenter die Stadt Taonan eingenommen haben sollen und nunmehr Mukden bedrohen.

Auch ein ehemaliger „König“.

Ein origineller Streich.

Die Berliner Kriminalpolizei hat dieser Tage einen wegen kleiner Betrügereien gesuchten Mann verhaftet, und dabei festgestellt, daß es ein früherer „König“ war. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Otto Witte, der in Düsseldorf geboren ist. Er hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. Als Sohn eines Schauspielers geboren, betätigte er sich auch schon in jungen Jahren als Artist, trat als Löwenbändiger auf, wurde Zauberkünstler und lernte später von einem indischen Fakir „Schwerter schlucken“. Als Artist reiste er so durch die ganze Welt. Im Jahre 1913 kam er nach Albanien, wo er erfuhr, daß man dort vor der Krönung eines Königs stand. Dieser war der türkische Prinz Halim Eddin. Durch eifriges Studium der Zeitungsberichte hatte Witte die festgelegte Zeit der Ankunft des Thronkandidaten in Tirana erfahren. Dadurch kam er auf den originellen Streich. Er besorgte sich eine märchenhafte Uniform, fälschte Ankunftstelegramme und erschien dann in Tirana als der neue König von Albanien. Die Feierlichkeiten wurden in dem vorgesehenen Umfange abgehalten, ohne daß jemand eine Ahnung davon hatte, daß man genasführt wurde. Als dann der wirklich Erwählte eintraf, ließ ihn der falsche König von der Polizei verhaften. Sicher fühlte er sich aber trotzdem nicht und verschwand bald. Witte setzte darauf seine Wanderschaft fort. Nach Kriegsende kam er nach Deutschland zurück. Jetzt wurde er in der Nähe des schlesischen Bahnhofes in Berlin festgenommen. Die unwahrscheinlich klingenden Erzählungen des „Königs“ wollte zunächst niemand glauben. Durch amtliche Papiere und Zeitungsausschnitte aus der damaligen Zeit konnte er jedoch alles bis aufs Kleinste belegen. Man fand bei ihm verschiedene Bilder aus illustrierten Zeitungen und Photographien, auf denen er inmitten einer Anzahl ordengeschmückter, albanischer Offiziere zu sehen ist. Seinen Lebensunterhalt will „König Otto“, wie er sich nannte, in den letzten Jahren hauptsächlich durch den Verkauf von eigenhändig unterzeichneten Bildern auf Vergnügungsplätzen bestritten haben.

Die Devisenschiebungen in Ludwigshafen. Wie zu den gemeldeten Devisenschiebungen in Ludwigshafen (Rh.) von der Allgemeinen Elbschiffahrt Bankgesellschaft mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem verhafteten Bankdirektor Glanz nicht um einen früheren Direktor der Allgemeinen Elbschiffahrt Bankgesellschaft, sondern um den ehemaligen Direktor einer anderen Industriebank namens Glanz.

Raubüberfall auf eine Baugenossenschaft in München-West. Am Freitagvormittag wurde auf die Baugenossenschaft Ruppertsheim in München-West ein Raubüberfall verübt. Vor dem Gebäude der Genossenschaft fuhr ein mit vier Insassen besetztes Auto vor. Drei Männer begaben sich in das im 1. Stock gelegene Büro, wo gerade eine größere Geldsumme zur Auszahlung von Guthaben an die Mitglieder bereitlag. Unter Drohungen mit Revolvern raubten die Täter einen Betrag von etwa 3500 Mark und entkamen unerkannt.

Ungewissheit über das Schicksal der beiden Ozeanflieger Lee und Bockton. Aus London wird gemeldet: Man ist über das Schicksal der beiden Ozeanflieger Lee und Bockton, die am 25. August in Harbour Grace zu einem Flug nach Oslo über England gestartet waren, in großer Besorgnis. Ihr Brennstoff kann höchstens bis Freitagnacht 1 Uhr ausgereicht haben. Am Samstagvormittag war noch keine Nachricht über die Flieger bekannt.

Finanzschwierigkeiten der New Yorker Untergrundbahn. Die New Yorker Untergrundbahn-Gesellschaft befindet sich in ersten finanziellen Schwierigkeiten. Nächste Woche werden Schuldverschreibungen im Betrage von 32 Millionen Dollar fällig, wofür bisher keine Deckung vorhanden ist. Auf Ersuchen der Gläubiger hat ein gerichtlicher Verwalter die Geschäfte der Gesellschaft übernommen. Seit längerer Zeit haben die Direktoren der Untergrundbahn-Gesellschaft darauf hingewiesen, daß bei dem gegenwärtigen allgemeinen Fahrpreis von fünf Cents keine Gewinne möglich seien. Die städtischen Behörden ließen jedoch bisher keine Erhöhung des Fahrpreises zu.



Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbefragung fehlt
uns in der Regel die Mög-
lichkeit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
-Wiesbadener Tagblatt-
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Jüng. Kontoristin
perfekt in Stenographie
u. Schreibmaschine, ein-
fache Buchhaltung, u. Aus-
weise sofort gesucht. Off.
Dauerstell. Schriftl. An-
gebote nebst Gehaltsan-
spr. u. Bild unter Z. 847 an
den Tagbl.-Verlag.

Größeres Spezial-Geschäft
der Lebensmittelbr. sucht
Lernverkäuferin
mügl. nicht unt. 18 Jahr.
Offerten mit Selbstgehr.
Lebenslauf unter Z. 845
an den Tagbl.-Verlag.

Erstes Modehaus
sucht
Lehrfräulein
für den Verkauf, aus gut.
fam. mit groß. schüler-
tätiger u. höherer Schul-
bildung. Off. unter Z. 852
an den Tagbl.-Verlag.

Hemarbeit vergibt
P. Hofster, Breslau Hb.
Gewerbliches Personal

Erstklassige Schneiderin
die mit Kundenschaft um-
zugehen weiß, stellt ein
Kudolf Hermann Müller,
Hrn. u. D. Schneider,
Jahreslohn 13. Fort.

Junge Arbeiterinnen
nicht über 16 Jahre, für
leichte Arb. sofort gesucht.
Edward Elmer,
Gemeindepark,
Schieferstr. 33.

Hauspersonal
Gräulein
mit Vorgesandtenbildung
zu 2 Kindern im Alter von
10 u. 8 Jahren, für nach-
mittags gesucht. Off. mit
Zeugnisabschr. u. u. 847
an den Tagbl.-Verlag.

Dame
aus aut. Familie, aus
Bonn, im Alter von 30
bis 40 J., ev., geistl. u.
u. gut. Erziehung, m.
Sensationsbildung, nach
Möglichkeit musikalisch
(ausübend), v. allein-
steh. Herrn, in auten
geistl. Verhältn. zur
Führung des Haush.
gef. Ausf. Zulüftungen
mit Bild, das zurid.
erfolgt, unter Z. 834
an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Kath. Hausdame
zu 2 Kindern u. Mithilfe
im Haushalt gef. Kinder-
gärtnerin bezogr. Dienst-
mädchen vorhanden. An-
gebote mit Bild an
Wagner Str. 68, 1.
Suche von ausw. zum
15. Sept. ein aut. suverl.
findert.

Alleinmädchen
welches in Kochen, Nähen
u. all. Hausarb. erfahren
ist. Fr. Rep. Med. Nat. Dr.
Strauch, Kleiststr. 13, 2.
Ehrl. arbeitst.

Alleinmädchen
mit nur auten Zeugn. u.
findert, für gepflegten
Haushalt u. 1. 9. gesucht.
Bogum Walzmühlstr. 32, 1

Sauberes ehliches
Alleinmädchen
hem. in Küche und Haus-
halt, sofort gesucht. For-
zugl. 3-5 Uhr. Schering,
Tannusstraße 38, 3.

Klein. Mädchen u. Lande
f. Geschäftshaus, gesucht.
Wozu? Bahnhofsstr. 9,
Laden. Aus Sonntag u.
9-12 Uhr.

Suche sofort
ehrl. fleiß. und sauberes
Hausmädchen
mit nur 1a Zeugnissen, 3
sofortigen Antritt. For-
zugl. nur von 3-5 Uhr
zu extrahen im Tagbl.-
Verlag.

Sucht arbeitst. Mädchen
welches etwas lch. kann,
in Villenhaus halt gesucht.
Parkstraße 89, Halte-
Tennelbach.

Zum 15. Sept. ein durch-
aus solides sauberes und
ehliches
Alleinmädchen
mit lindenlosen Zeugnissen
gesucht, welches in der
guten Küche selbständ. ist.
Offerten unter Z. 846 an
den Tagbl.-Verlag.

Sucht. Alleinmädchen
w. selbst. a. lachen f. m.
Nähen, u. a. herrsch. f. l.
2-Peri.-Haush. gef. Hilfe
vorh. Bedogr. Alter 24 bis
28 J. Off. unter Z. 851
an den Tagbl.-Verlag.

Ja. kräft. Mädchen über
Rittig, a. 1. Sept. gesucht
Schwalbader Str. 47, 2 r.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal

Redegewandter Herr oder
Dame zum Vertrieb eines
leicht verlauf. Patentes
a. hohe Provision ist. gef.
Offerten unter Z. 851 an
den Tagbl.-Verlag.

Fabrik für Fußboden-
pflegemittel
sucht redegewandte
Reise-Vertreter.

Selbige müssen bei Groß-
verbraucher (wie Be-
höden, Gemeinden, Schul-
in Stadt u. Land usw.)
gut eingeführt sein. Ge-
halt wird hoher Pro-
visionsatz u. evtl. Spezia-
zuschuß. Herren mit Auto
od. Motorrad werden be-
vorzugt. Alles übrige
sachverl. Ausführl. Be-
merkungen mit Angabe
von Ref. sind zu richten
an H. 837 an Tagbl.-Bl.

Schriftliche Heimarbeit
Adressen abschreiben aus
Adressbüchern für bekann-
ten Verlag. Vitalis 50
München 13 F179

Gewerbliches Personal
Hausmeister-Wohnung
an ehrl. suverl. ruh. Ehe-
paar gegen Hausarb. ab-
zugeben. Bewerber, die
Zentralb. bed. können, w.
Off. m. Ang. u. Beruf.
ist. Tätigkeits. Ref. u. u.
H. 851 an Tagbl.-Bl.

Ein junger Hausdarbe
gesucht
Tannusstraße 17, Laden.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Raufmännisches Personal

Handelschülerin
mit Reisezeugnis sucht
Stellung in Büro. Off. u.
H. 846 an Tagbl.-Verlag.

Nettes Fräulein
sehr fleiß. u. zuverläss.
gute Umgangs. m. best.
Zeugn. u. Empfeh. sucht
Beld. i. Berl. Büro od.
anderweit. auch als Anf.
u. Polonistin geg. H. 84
Off. u. H. 847 Tagbl.-Bl.

Junges tücht. Mädchen
firm im Dekorieren, sucht
Stelle als Verkäuferin in
Büderi od. Konditorei
zum 15. 9. 32. geht auch
n. auswärts. Off. unter
D. 848 an Tagbl.-Berl.

Ja. Mädchen
mit 2jähr. Handelschul-
bild. schon lch. in Steno-
graphie u. Maschinenschr.
sucht Stelle in Büro
zum 1. 10. Off. unter
H. 829 an Tagbl.-Berl.

Bessere Frau
sucht für
ihre Tochter Lehrstelle, ev.
Büderi od. Kond. Off.
u. H. 850 an Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal
Sucht. Arbeiterin
möchte gerne u. einer
erh. Schneiderin Heim-
arbeit annehmen. Offert.
u. Z. 4982 Annoncenkreis,
Mainz. F206

Näharbeit
all. Art als Heimarb. gef.
Off. u. Z. 846 Tagbl.-Bl.

Weißena- und Korsett-
näherin sucht Beschäft.
in Dauerstell. od. in a. u.
dem Hause. Offerten u.
H. 847 an Tagbl.-Berl.

Zahnärztl. Hilfsdame
25 Jahre, gewissenhaft u.
fleißig, mit allen vor-
kommenden Arbeiten ver-
traut, sucht Stell. in ein-
zelner Praxis, auch h. prof.
Off. bei Bescheid. Antr.
Off. u. H. 836 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal
Suche für ja. 22-jährige
Dame
Hauswirtsch. u. Hand-
arb.-Lehrerin (Nähen,
Koch, Wascheb.) Wirt-
schafts- in vorn. Haus.
Frau Direktor Biel,
Schieferstr. 3, 1.

Köchin
sucht Stelle in Hotel oder
Restaurant. Off. unter
G. 850 an Tagbl.-Berl.

Wo findet 20. Mädchen
vom Lande, aus gutem
Haute, eine Stelle als
Hausdame?
Gute Behandlung und fl.
Lohngehalt erwünscht, ev.
Familienanstr. Gef. Zu-
sch. u. H. 836 Tagbl.-Bl.

Mädchen, aus aut. fam.
wünscht Stell. bei eins.
Dame oder in autem
frauent. Haush. Off. an
E. Mann, Mainz, Rittlere
Eiche 8/10, 2.

Aut. Mädch. w. i. Haus-
halt. erl. ist. f. St. Koch-
u. Nähl. vorh. Erfr. Doh-
heim, Rönnera 4, b. Arndt

Unständiges Mädchen
31 J. mit lang. Zeugn.
i. a. Hausarb. Koch- und
Nähl. sucht Stelle zum
1. 9. oder 15. 9. Elise,
Sauer, b. Fiedler, Elville
Friedrichstraße.

Neu. selbst. Mädchen
mit lang. Zeugn. sucht
zum 1. 9. od. später Stelle
in autem Hause. Off. u.
G. 848 an Tagbl.-Berl.

So. ehrl. fleiß. Mädchen
sucht Stell. in Wirtschaft.
Off. u. H. 851 Tagbl.-Bl.

Intelligenter, junger
Kaufmann
für Büro- evtl. auch Reisetätigkeit von dem.
Betrieb gesucht. Interesseneinlage von 3-5000
Mk. erw. Angeb. m. Lebenslauf u. Z. 830 T.-B.

Weltpatent
DRP. I. 10626 erteilt. Für unseren Haushaltungs-
artikel, der enormen Verdienst abwirft, und voll-
kommen konkurrenzlos ist, suchen wir

tüchtigen Herrn
der über Betriebsmittel von ca. 2000 Mk. verfügt.
Angebote unter A. B. 983 an die Ann.-Expedition
D. Schürmann, Düsseldorf. F366

Intelligenter befähigter junger
Graphiker und Zeichner
sowie
ideenreicher junger

Propaganda-Fachmann
mit nur besten Kenntnissen — auch im
Dekorationswesen — a. sofort gesucht.
Offerten unter B. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Völlig konkurrenzlos
Ein Sensations-Verkaufsschlager ist unser
Staubsauger „Bag“. Ohne Motor, ohne Reparatur,
3 Jahre Garantie, Verkaufspreis Mk. 7.50. Ferner
fabrizieren wir die einzig existierende staub-
saugende Bürste ohne Rillen, Verkaufspreis
Mk. 3.50. Wir vergeben bei Höchst-Rabatt den Allein-
verkauf an nur kapitalkräftige Interessenten. F4
Bedarfs-Artikel-Ges., Charlottenb. 4, Rückertst. 5.

Existenzaufbau ohne Kapital!
Routinierte Verkäufer können d. den Vertrieb un-
terstützen. Spezialartikel, die bei Behörden, Gast-
stätten, der Industrie, bei der pol. Geschäftswelt und
Privaten absetzen sind.

wöchentlich 150. — bis 200. — Mk.
verdienen. Wir bieten höchste Prov. Spektanzuschuß
und später evtl. feste Anstellung. Eingabedate an
Dr. Paul Lehmann u. Co., G. m. b. H., Frank-
furt a. M., Schillerstraße 10. F26

Tüchtigen Herren biete ich zur Gründung einer
Existenz sehr gute

General-Vertretung
mit äußerst hohen Gewinnchancen. Reflektanten mit
200 bis 300 Mk. Betriebskapital wollen sich melden
unter B. 848 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bermietungen
1 Zimmer
Dachwohn. im Altklub,
laub. 1 Zim. u. Küche,
nur an einzelne Person
u. n. H. 836 Tagbl.-Bl.

Teilwohn. (1 Vorderzim.)
u. Altklub in aut. d.
zum 1. 10. Ederförde-
straße 2, 2. Stod.

Teilw. 1-2 Zim., Küche,
an eins. Pers. zu verm.
Rheingauer Str. 6, 3 r.

Gr. Küche, 4,32 x 3,82, m.
3. (Neubau), schön gel.
Nähe Mainz, an ein-
zel. Pers. od. f. Ehep. ist.
zu verm., evtl. mit Ver-
pfl. Darl. u. 1-2000 Mk.
erwünscht. Offerten unt.
H. 846 an Tagbl.-Berl.

Neugebaute Frontpiz-
wohn. 1 Zim. u. Küche,
i. g. Hause, an ruh. lch.
Mieter sofort zu verm.
Abz. im Tagbl.-Bl. Ro

2 Zimmer
Frontpiz-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Neben-
raum u. Keller, in Bahn-
hofnähe, zum 1. Sept.
zu verm., Mietmiete 40 Mk.
mon. Rote Karte notw.
Off. u. H. 850 Tagbl.-Bl.

Teilwohnung
(Bahnhofnähe)
2 r. lch., neu berg.
Vorderzim. m. Balk.
Altklub, Kam. Keller,
leer, evtl. möbl., priv.
sofort zu verm. Abz.
im Tagbl.-Verlag. Ra

Ehrl. Mädchen u. Lande
19 J. m. Koch- u. Näh-
kenntn. sucht a. 1. od. 15.
Stell. als Alleinmädchen.
Off. u. Z. 847 Tagbl.-Bl.

Best. Frä. tücht. i. Haush.
u. Küche, m. a. Empfeh.,
sucht Beschäft. in a. Haus.
evtl. über Mittag. Off.
u. H. 851 an Tagbl.-Berl.

Sauberes ehrl. Mädchen
vom Lande, währ., sucht
Stelle als weit. Mädchen
oder als Hausmädchen.
Off. u. Z. 849 Tagbl.-Bl.

Ja. Bagermädchen in
unget. St. m. a. Zeugn.
m. Kochkenntn. in Haus-
arb. erl. perf. i. Schneid-
i. St. a. Allein- od. Haus-
mädchen a. 15. od. 1. Okt.
Off. u. Z. 850 Tagbl.-Bl.

15-jähr. Mädchen sucht
Stelle i. Haushalt oder
als Putzmädchen. Off. u.
H. 849 an Tagbl.-Berl.

Männliche Personen
Gewerbliches Personal

Junger Mann, gelernter
Kassierer, bel. Führer-
l. 2 u. 3b, sucht Beschäft.
gleich welcher Art. Off.
u. H. 850 an Tagbl.-Bl.

Zu vermieten für sofort oder später:

2-Zimmer-Wohnungen:
Dambachstr. 1. Etage
500 Mk.
Eltzstr. 1. Etage
500 Mk.
Herrngartenstr. 1. Etage
600 Mk.
Kaiser-Friedrich-Ring. 3. Etage
550 Mk.
Langstr. 1. Etage
600 Mk.
Nikolast. 1. Etage
800 Mk.
Küdesheimer Str. 3. Etage
600 Mk.
Schwalbader Str. 3. Etage
500 Mk.

3-Zimmer-Wohnungen:
Adelheidstr. 3. Etage
700 Mk.
Martinsstr. 1. Etage
900 Mk.
Schwalbader Str. 2. Etage
550 Mk.
Süßstr. 1. Etage
500 Mk.
Walzmühlstr. 1. Etage
750 Mk.

4-Zimmer-Wohnungen:
Albrechtstr. 2. Etage
900 Mk.
Dambachstr. 1. Etage
850 Mk.
Dohheimer Str. 2. Etage
700 Mk.
Kapellenstr. 1. Etage
1200 Mk.
Kloppstr. 1. Etage
1050 Mk.
Langstr. 1. Etage
1000 Mk.
Scheidestr. 1. Etage
1200 Mk.

5-Zimmer-Wohnungen:
Edernfördestr. 2. Etage
1300 Mk.
Eiser Str. 1. Etage
1200 Mk.
Kaiser-Friedrich-Ring. 1. Etage
1200 Mk.
Kapellenstr. 1. Etage
1200 Mk.
Wilhelmstr. 1. Etage
1050 Mk.

6-Zimmer-Wohnungen:
Eiser Str. 1. Etage
1400 Mk.
Kaiserstr. 2. Etage
1500 Mk.
Schillerstr. 1. Etage
1400 Mk.
Tannusstr. 1. Etage
1400 Mk.

durch:
Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich

Abtl. Wohnungsnachweis, Tannusstraße 9 gegenüber
dem Kochbrunnen. Telefon Sammel-Nummer 59416
Sprechstunden nachmittags 3 bis 7 Uhr.

Schöne 2-Zim.-Wohnung.
2 Zim. gr. 3. H. Küche,
Keller, in Villa, zentr.
Deis, zum 1. 10. 32 zu
verm. Langstr. 16, Part.

3 Zimmer
Bismarckring 17
3 Zimmer mit Bad und
allem Zubehör. 1. Stod.
für 78.50 Mk. zu verm.
Näheres 1. Stod. rechts.

Wilhelmstr. 2. Etage
3-Zim.-Wohn., Koch- u.
5-3-Zim.-Wohn., 3. Et.,
rechl. Zub., Erker, Bal-
kone, a. 1. Okt. zu v. Bau-
büro Himm, Rheinstr. 59

Friedrichstraße 8
3-Zimmer-Wohnung mit
Zubehör sofort oder spä-
ter zu verm. Hausmeister

Friedrichstraße 44, Bdh.
3 große Zim. u. Küche a.
1. Okt. zu verm. Näh. bei
Heinrich Jung.

Kirchgasse 24, 3
sehr schöne große 3-Z-
Wohnung mit Bad u.
Ranlarde, vollständig
neu hergerichtet, sofort
oder später zu verm.
Näh. bei Frorath.

Krausstr. 4, 1. 3. Zimmer.
Küche u. Zubehör u. Bad
zu verm. Näh. b. Hilde-
Körnerstr. 8, 3. 3. Küche
u. Bad sof. zu v. Näh. b.
Wöhler, Moritzstr. 72, 3.

Wagner Straße 38
1. Et., 3 Zimmer, gr. eleg.
Bad, Manl. Kell. Hies.
falt. u. warm. Wasser.
Deis zu vermieten.

Marktplatz 7
komfort. 3-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör zu
vermieten.
Telephon 26443.

Kerotal 31, Part.
sonnige, neu hergerichtete
3-4-Zim.-Wohn. sofort
oder ab 1. Okt. zu verm.
Ausf. Frau Dr. Weiss,
Frankfurter Str. 24.
Telephon 27587.

Tannusstraße 59
vollst. neu hergerichtete
3-Z- u. 4-5-Z- u. 3-Z-
zu verm. Et. Deis, Bad,
Balkon, Gartenbenutz.
Garage. Telephon 28475.
Bis 10 1/2 Uhr vorm.

Rheinstraße 18, 1. Et.
3 Zim. mit Zubehör zu
verm. Näh. Dth. Part.

Schöne 2-Zim.-Wohn.
im 1. Stod. mit Küche,
Bad, 2 Kellern, voll-
ständig abgeköstet,
gute Lage, a. 1. Okt.
oder früher zu verm.
Fernsprecher 23762.

2- oder 3-Zimmer-Wohn.
Küche, Bad, in guter
Lage, sofort oder
später für 500 Mk.
zu vermieten. Berthold
Jacoby, Tannusstr. 9, 1.
Sprechstunden von 3-7.

Teilwohnung
(Bahnhofnähe)
2 r. lch., neu berg.
Vorderzim. m. Balk.
Altklub, Kam. Keller,
leer, evtl. möbl., priv.
sofort zu verm. Abz.
im Tagbl.-Verlag. Ra

3-Zim.-Wohn.

neu hergerichtet, gr. Ball.
2 Manl. 2 Keller. Ball.
zum 1. 10. zu vermieten.
Preis aller Zush. 62.50
monatl. Refendstr. 32
Neubau! Beschlagschm.
freie sehr schöne 3-Zim.-
Wohn. mit Bad, Küche
u. Keller, Nähe Haupt-
bahnhof, mit oder ohne
Garage, lot. od. in a. u.
Näh. Röhrlstr. 16, 2.

2 schöne

3-Zim.-Wohnungen
nahe Ringkirche, sehr ruh.
Haus, Kochpart. u. 1. St.
ab 1. Sept. zu vermieten.
Tel. Anfragen 20088.

Herrschastliche
3-4-Zim.-Wohn.
mit Küche, Bad und
Zubehör, vollständig neu
hergerichtet, gr. Loggia
als Wintergarten zu
benutzen, monatl. Miet-
miete 95 RM., sofort
zu vermieten. Näheres
„Merwa“
Gerichtsstraße 3, 1.

W. Viebrich, Rheingar-
straße 26, neu hergerich-
te 2-Zim.-Wohn. mit
Küche u. Kell. Südstr.
m. Bild auf den Rhein,
ab 1. 10. zu verm.

Schöne sonnige
3-3-Zim.-Wohnungen
m. gr. Küche, Bad u.
Zub. in Neubau (Wan-
u. 1. St.), m. Balk. Ref.
miete 50 u. 58 Mk. ist.
od. später zu verm. N. 1.
Stüd. Ws. Erbenheim,
Neugasse 38, Tel. 2427.

In einem eingeim. Ort
Biesch, ist eine 3-Zim.-
Wohn. im 1. Stod. herg.
gelegen, schöne freie ruh.
sonn. Lage, mit gr. Ter-
rasse, v. e. alt. alleinst.
Ehep. a. 1. Nov. o. b. 1. 1.
Off. u. H. 845 Tagbl.-Bl.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3 große Zimmer.
Küche, Manlarde usw.,
zu verm. Goethestr. 4.
Näh. b. Folt. 3. Etage.

Sonn. 3-Zim.-Wohn. mit
Erker, Ball. Bad, 2 Et.
Kaiser-Friedr.-Ring 25.
sof. oder später zu verm.
Näh. daselbst Part. Hs.
Ansuchen 11-4 Uhr.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-
Wohn. zu verm. Näh.
Friedrichstr. 50, 1. St. r.

3-Zim.-Wohn. mit Küche
zum 1. 10. zu vermieten.
Eiser Str. 43, 3. r.
Schöne 3- u. 4-Zimmer-

Schwalbacher Straße 3,
an der Rheinstraße, mod.
4-Zim.-Wohn., 1. Etage,
zum 1. Oktober zu verm.
Rauburo Rheinstraße 59,
Hanus.

Tannusstraße 67
sonnige 4-Zim.-Wohn. m.
Bad und Zentralheizung
zu vermieten. Näheres
Wagemannstr. 28/30

Wagemannstr. Nr. 28/30
1. Stod.
4 Zimmer mit Bad und
Zentralheiz. a. 1. 10. 32
zu vermieten. Näheres
Tannusstraße 67.

Bebergasse 21, 1
4-Zim.-Wohn. m. 3 Mani-
für Geschäftszwecke und
Privat, zu verm. Näheres
Uhlendstr. 15, 1. 2. 24490.

Nordstraße 8
4-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubehör, neu hergerichtet,
loftort u. a. 1. Okt. zu
vermieten. Billige Miete.

In Villa, Hochpart.
4 Zimmer, 11. Winter-
garten, 2 n. Ballons,
Küche u. m. Garten,
oder 1. Etage 4 Zim.,
Ballon, Küche u. m. zu
vermieten. Villa liegt
sonnig u. ruh. Frau Dr.
Killing, Martinstr. 6.

In Villa Adolfshöhe
sonnige 4-Zim.-Wohnung,
1. Etage, loftort, preiswert
vermietbar. Näheres
bei A. Weiss, Dr. Dr. 22.
Telephon 21282.

4-5-Zimmerwohn.
in unf. Hause, 3. Etage,
mit reichl. Zubehör,
loftort preisw. zu verm.
Diefelbe m. vollstän-
dig neu hergerichtet. A. b.
Moris Herz u. Cie.,
Friedrichstr. 38.

Schöne ruhige
4-Zimmer-Wohnung
neuherrgerichtet, Bad, Bal-
kon, Bahnhofsnahe, weg-
zugshalber sof. od. später
zu vermieten.

Schöne ruhige
4-Zimmer-Wohnung
1. Et. (Fr. 700 Mk.)
a. 1. 10. zu verm. Näheres
Philippstraße 22, 3.

4-5-Zim.-Wohn.
m. einger. Bad u. Zub.
Rheinbahnstr. 3, 1. lof.
zu verm. Näheres
4-Zim.-Wohn. m. Bad,
Ball. u. Zub. Schlichter-
straße 11, Hochp. a. 1. 10.
zu verm. Näheres

Freundl. 4-Zim.-Wohn.
mit Küche zu vermieten
im Hth. Sonnenberger
Straße 82, bestm. monat-
lich 50 Mk. M. Ducaie.

4-Zim.-Wohn.
Tannusstraße 41, 1 rechts,
loftort zu verm. Friedens-
miete 600 Mk. Note
Karte nicht erforderlich.

4. bezug. 6-Zim.-Wohnung
Küche, Bad, 1. Obergesch.,
Friedensmiete 700 bezug.
900 Mk. loftort od. spät.
provisionfrei zu verm.
Berthold Jacobo.

Tannusstraße 9, 1. St.
Sprechstunden von 3-7.

6m. 4-5-Zim.-Wohnung
mit Bad, vollst. neu her-
gerichtet, preisw. zu verm.
Näheres, Nordstraße 7, 2.
von 11-1 Uhr.

In schöner ruh. Lage sehr
sch. Etagenwohn., vollst.
neu hergerichtet, 4 Zim.,
1. 1. 10. 32 zu verm. (A. b.)
Schlichter, 2. Keller, Bad,
i. d. Viebrich, Friedens-
anlage 3. 1. 10. 32.

5 Zimmer
Arndtstraße 6
sonnige 5-Zim.-Wohnung,
1. Etage, neu hergerichtet,
mit Bad, heizbare Man-
sarde u. reichl. Zubehö-
für Arzt od. Zahnarzt
bes. geeignet, Friedensm.
1200 Mk. loftort zu ver-
mieten. Anfr. Schmidt,
Arndtstraße 6, Part. 1.

Dohheimer Str. 84, 3. Et.
sch. 5-Zim.-Wohn. 3 Ball.
Bad, 2 Keller zu verm.
monatlich 80 Mk. A. b.

Emser Straße 22, 2
neu herger.

5-6-Zim.-Wohn.
mit Bad, Ballon und
reichl. Zubehö. Feit-
miete 110 Mk. monatl.
loftort zu verm. Näheres
Helmundstr. 58, 2. 22010

Ballgauer Straße 1
herrlich 5-Zim.-Wohn., ar.
Ballone, Bad, reichl. Zu-
behö. Sonnen-, ruhige
Haus, 1. Okt. sehr preis-
wert zu verm. Näheres

Erbacher Straße 6
5-Zim.-Wohn. a. 1. Okt.
zu vermieten. Näheres

Dohheimer Str. 3
K. 5 Z. Bad, Küche,
2 n. Nebenr., Ball.,
Gartenben., zum 1. 10.
zu verm. Näheres

Jahnstraße 29, 1.
schöne sonn. 5-Zim.-Wohn.
mit Bad, dir. am Ring,
zu verm. Näheres

Jahnstraße 42
schöne 5-Zim.-Wohn. zum
1. Oktober zu vermieten.
Näheres Jahnstraße 42, 1.

Kaiser-Fr.-Ring 1
5-Zim.-Wohn., 3. Stod.,
m. Zubeh., Ballon, mit
schöner Aussicht, zu verm.
Näheres Jahnstraße 42, 1.

Kaiser-Friedrich-Ring 55
5 Zimmer mit Bad und
Zubehö. 1. St. lof. od.
später zu verm. Näheres
Part. 1. (Tel. 27087.)

Uhlendstr. 8
schöne 5-Zim.-Wohn. mit
Bad u. Zubehö. zu verm.
Näheres Jahnstraße 42, 1.

Neubauerstraße 12
Ede Geisbergstr. 5 und
6 Z. Hochp. u. 1. St.
Bad, Zentr.-H. zu verm.
Philippstraße 33, 1.

Philippstraße 33, 1.
sonnige 5-Zim.-Wohn.,
Friedensmiete 850 Mk.
Uhlendstr. 10, 1. St.
schöne 5-Zim.-Wohnung
mit Bad und Zubehö. zum
1. 10. 1932 zu verm. Feit-
miete 1250. Beschäftig. 11
bis 3 Uhr Emrich.

5-6-Zim.-Wohn.
Adelheidstraße 86,
2. Stod. Sonnenleite,
3 Ballons, Bad u. m.
zu vermieten. Näheres
Bahnhofstraße 9, 2. St.
Telephon 25162.

Schiersteiner Str. 31/33
herrlich 5-Zimmer-Wohnungen mit Zentralh. und
Wärmewasserb. 2 Mansarden, 2 Keller im 1. und
3. Stod. preiswert zu verm. C. Theod. Wagner, 10.

Sofort 5-6-Zim.-Wohn.
moderne
mit allem Zubehö. und Heizung, schöner Garten, in
Etagenhaus, Part. 20
für 170 Mk. Feitmiete zu vermieten. Näheres Part-
straße 20, 1. Stod. vorm. Telephon 24391.

Hochmoderne Villen-Etage
5 Zimmer, 2 Wohnterrassen, fl. w. und l. Wasser, ar.
Bad, vorzügl. Etagenheiz., staubfreie ruhige Lage,
10 Minuten vom Kurhaus, zu vermieten. Uhlend-
straße 15, 1. Telephon 24490.

6 Zimmer
Adelheidstraße 97, Hochp.,
6-Zim.-Wohn., Sonnen-
leite, mit 3 Ballons,
Bad u. Zubehö. zum
1. Oktober zu verm. Näheres
Adelheidstraße 90, Part.

Adolfsallee 23, 2. u. 3.
je 6 Zim. mit Badein-
richt., 2 Mani., 2 Keller,
auf loftort zu verm. 2. Stod.
mit G.-Heiz. Näheres
Uhlendstr. 3, Büro.

Goethestraße 8, 1. herrlich
6-Zim.-Wohn., reichl. Zub.
(kein Hinterhaus) zum
1. 10. zu verm. Näheres

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 2
herrsch. sonnige Etagen-
wohn., 6 Zim., Bad, weit
unter Preis. Näheres 3. Stod.

6-Zimmer-Wohnung
Hochpartierre, Sonnenlage,
Etag.-Heiz., reichl. Zub.
entl. Garten, od. abgeteilt
zu verm. Emser Str. 39

**Herrlichste 6-Zimmer-
Wohn. mit Bad, Zentr.-
Heiz., viele reichl. Zu-
behö., Kleinfür. 23, mit
gr. Nachsch. loftort oder
später zu verm. Näheres
Goethestr. 4, 3. bei Jost.**

Herrlichste 6-Zimmer-Wohnung
3. St. m. all. Zubehö.
Verf. Aufzug, preisw. zu
verm. Näheres Dohheimer
Str. 14, 3. r. Tel. 23545

Herrlich. 6-Zim.-Wohn.
Sonnenl., Bad u. Zubehö.,
Zentr.-H., Hochp. oder
1. Et. a. 1. 10. 32 preisw.
zu verm. Näheres Ballu-
fer Straße 13, 1.

7 Zimmer
Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Partierre oder 1. Etage
große sonn. neu herger.
7-Zimmer-Wohn., Bad,
Küche, 2 Mani., 2 Keller
loft. billig zu verm. Näheres
Friedrich-Ring 54, 1.

Schöne sonnige
5-Zimmer-Wohnung
Part., m. Zubeh. in aut.
Zust. ar. ged. Veranda
u. Vorg., billig zu verm.
Adolfsallee 17, Ede
Adolfsallee, Anzuleben u.
3-4½ Uhr. Näheres 1. St.

Nerotal
in Etagen-Villa, Franz-
Joh. Str. 4, 2. St., 5-Zim.-
Wohn. mit Bad, Balkon
und Zubehö. loftort zu
verm. Näheres

Sonn. 5-Zim.-Wohnung
a. 1. 10. zu verm. Näheres
Klarenthal Str. 5, 5. r.

5-Zimmer-Wohnung
Klarenthal Str. 9, 1. St.
(Südseite), mit Bad u.
reichl. Zubehö., Toiletten
neu hergerichtet, loftort
auf Wunsch, loftort zu
vermieten. Näheres am 12
u. 4 Uhr im 2. St. rechts.

Gegenüber d. Kochbrunnen
Tannusstraße 7
5-Zim.-Wohn. zu verm.
Näheres durch Tel. 21678.

Sonnige Hochpart.-Wohn.
Klarenthalstr. 4, gesunde
freie Lage, ruhige Haus,
5 Zimmer, Bad, gedebt.
Ballon, Nähe Straßen-
bahn, zum 1. Okt. preis-
wert zu vermieten.

Schöne 5-Zim.-Wohn.
in 2-Zim.-Villa, Sonnen-
berga, Kaiser-Friedrich-
Straße 12 (Tennelbach)
a. 1. Okt. zu verm. Küche,
dal. v. 11-1 u. 4-6½

© Viebrich ©
Kathausstraße 12
5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

5-Zimmer-Wohnung
Küche, Bad u. allem Zu-
behö. lof. zu vermieten.
Feitmiete monatlich 85 Mk.
Näheres Kathausstraße 15
(Vaden). F336

Ecladen
Langgasse 35
mit oder ohne Entlof. je 200 Quadratmeter
arab. mit je 7 Schaufenstern, lof. preisw. zu
vermieten. Näheres Dr. Hirsch, Mainzer Str. 2.
Telephon 23882.

Gr. Laden
mit Nebenräumen, auch
geteilt, zu verm. Dr. Hirsch,
Mainzer Str. 2. 1. links.

Laden
mit 2 Schaufenstern,
50 qm groß.
Värenstr. 7
mit oder ohne Wohn.
billig zu verm. Näheres
Dr. Hirsch,
Mainzer Str. 2.

Ecladen mit 3-Zim.-Wohn.
Bismarckring 37, a. 1. 10.
zu verm. Näheres

Laden
bes. für Friseur geeig-
net, loftort sehr preiswert
zu vermieten. Näheres
Niedersberg 15, 1.

Ecladen
Webergasse 21, zur Hälfte
der Friedr.-Miete nur an
loft. Mieter lof. zu verm.
Näheres Uhlendstr. 15, 1.
Telephon 24490.

Büro, Werkstätte
Lagerräume
und Keller, zw. 180 qm,
im Hause Adelheidstr. 21.
loftort zu vermieten, entl.
mit Garage. Näheres
Hausmstr. Brauer, 11b.

Im Zentrum
Büro u. Werkstatträume
zu vermieten. Näheres
Druckerei Friedmann,
Kirchgasse 50.

Al. Landhaus
m. ar. Garten, in Elftville,
zu vermieten od. zu ver-
kaufen. Off. u. 3. 208 Tagbl.-B.

Vermietung ohne Entgelt!
des leerstehenden und deshalb nichts
einbringenden
Hotels Lindenhof, Walkmühlstr. 61/63
für wohltätige Zwecke
wegen der unaufbringlichen
Steuerlast
wenn Mieter diese übernimmt oder
Befreiung erreicht. — Näheres:

Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstr. 9 — Ecke Bismarckplatz
Telephon 26550.

Auswärtige Wohnungen
Mainz,
Ludwigstr., 1. St.,
7 Zim., 1. K. Bades., u.
sonniges Zubehö., seit
20 Jahren v. Facharzt
für Hals, Nase u. Ohren
m. a. Pr. bewohnt, zum
1. Jan. 1933, ev. a. früh-
zu vermieten. Anfr. u.
M. 841 an Tagbl.-Berl.

8 Zimmer
Nerotal 8, herrlich 8-Zim.-
Wohnung, 2 St., Bades.,
Ballon, Küche u. m. Hag.
sehr preiswert a. 1. Okt.
zu verm. Anfr. u. 11 u. 1
M. 841, 3. St. od. b. Fr.
Herber, Bad Deundhausen

3-Zim.-Wohnung
Nähe Adelheidstr. bei
nur 1500 Mk. Feitmiete
a. v. Anfr. K. 809 T.-B.

Vaden u. Geschäftsräume
Dohheimer Str. 61
gegenüb. Klarenth. Str.
große helle Räume
für Fabrik, Werkstätten,
Lager, Garagen u. Büros
sowie ar. Weinteller m.
Aufzug zu vermieten.

Seltene Gelegenheit!
Sehr schöne möbl. 4-Zim.-
Wohn., 3. Heiz. Warm-
wass., Autobus, Rad,
Klarenthalstr. 5, 5. r. 1. 10.
zu verm. Näheres

Schöne moderne möblierte
abgeteilt. Etage, zwei
Schlafzimmer, Badesim.,
Küche, 2 Wohnzimmer,
fließendes Wasser, Kur-
viertel, auch unmöbl.
4-Zimmer-Wohnung mit
Bad billig zu vermieten.
Offerten unter K. 848
an den Tagbl.-Berlag.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Adolfsallee 12, Hochpart.,
schön möbl. Zim. dauernd
od. vorübergeh. zu verm.
Adolfsallee 34, Hochp.,
aut. möbl. 3. auch vorüber-
geh. zu verm. Näheres

Vertramm. 4, 2. l. m. 3.
Möbl. Zim. lof. od. spät. zu verm.

Blücherstr. 40, 2. r. frbl.
möbl. Zimmer lof. zu verm.
Doh. Str. 18, 1. m. 3. 5 Mk.
Friedrichstr. 41, 1. St. 1.
möbl. Zim. mit 1. auch
2 Betten zu vermieten.

Goethestr. 11, 2. l. aut.
möbl. lohn. Zim. zu verm.
Goethestr. 23, aut. m. 3.
fr. ev. Küchenb. b. 11.
Familie preisw.

Hellenstr. 2, 2. r. m. 3.
Herrnpartierstr. 15, 1.
lep. möbl. Zim., Kochg.
M. 7 Mk. 1. l. 10. 32 u. 1.
an ankand. Berl. lof. 5 Mk.
zu vermieten.

Jahnstr. 34, 2. r. m. 3. fr.
Karl-Friedr.-Ring 73, 2.
a. möbl. Zim. Bahnhofs-
Martinsstr. 11, ruh. Lage,
aut. möbl. Zim. zu verm.
Näheres

Rheingauer Str. 6, 2. l.
sch. m. Wohnkloset a. v.
Klosetstr. 40, nahe Kochg.
aut. möbl. sonnige Zim.
1 u. 2 B. 1 Zim., sep. an
Kur- u. Dauermiete abh.

Klarenthalstr. 20, 1. r.
möbl. Zimmer, Kochg.,
Heiz. an lof. Dauermiete
Schwalbacher Str. 8, 2. l.
aut. möbl. Ballonsim. m.
separatem Eing. zu verm.

Gut möbl. Zim. zu verm.
Doh. Str. 44, Gth. 1. l.
Zim. frei. Woche 5 Mk.
Eleonorenstraße 4, 1. l.

In fr. ruh. Lage sind
1 od. 2 Zim., sep. Eing.,
Ball., m. Kochg., an
5. od. D. lof. Adina,
Emser Straße 37, 2.

Schön möbl. Zim. lof. zu
verm. Goebenstr. 22, 2. l.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Goethestraße 18, 3. links.

Möbl. Zimmer, entl. mit
Klavier zu vermieten
Helmundstraße 16, 2.
Möbl. Zim. an Fr. zu v.
Hermannstraße 26, 2. r.

Möbl. Zimmer Johannes-
berger Str. 6, Part. 1.

Bahnhofsnahe
Wohn- u. Schlafz. 2 Bett.,
aut. möbl., sonnig, mit
Küchenb., preisw. zu verm.
(Zentr.-H.), 9-11, 2-4½
Kaiser-Fr.-Ring 61, 3. r.

Einfache möbl. Mansarde
frei Karlstraße 11, 3.

In best. Hause
1 gr. sonn. 1. Ballonsim.
mit Küchenb. bei allein-
stehender Dame Karl-
straße 17, 1. l. 3. 11-3

In prächt. Garten lieg.
Villa, Kreidelstr. 11 oder
Kölnstraße 3

moderne Zimmer
mit allem Komfort
eleg. möbl. od. unmöbl.,
mit oder ohne Verpfleg.
K. 21428.

Schönes möbl. Zimmer in
ruhigem Hause b. klein.
Familie zu verm. Kleit-
straße 11, 1. Eifer.

Schönes m. W. u. Schlafz.
zu verm. Uhlendstr. 3, 1.

Bahnhofsn. Luxemburg-
straße 6, 1. l. a. möbl. 3.
Möbl. Zim. mit od. ohne
Verf. preisw. zu verm.
Mauritiusstr. 12, 1. l.

Schöne leere Mansarde
zu verm. Moritzstr. 45, 3.
Sonn. möbl. Wohnkloset-
sim. m. Ballon bill. a. v.
Bender, Moritzstr. 7, 4.

Schön möbl. Zimmer bill.
zu verm. Nerotal 39, 2. l.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Platter Str. 8, 2. St. r.

Sch. Wohnkloset, a. Ver-
kauft. Str.

Herrschaftliche 6-7-Zimmer-Wohnung

mit reichlichen Nebenzimmern, Zentralheizung, groß. gedeckter Veranda, in bester sonniger Wohnlage, zu mieten gesucht. Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

3-4-Zim.-Wohn.

gekauft, modern, in guter Lage, mit Bad u. Zentr.-Heizung, evtl. auch außerhalb der Stadt. Preis-offerten erbeten unter N. 844 an Tagbl.-Verlag.

3-4 Zimmer m. R.

Balk. u. Wohnmaniarbe zum 15. 9. gesucht. Preis 60-70 Mk. Substanz. Offerten unter N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zim.-Wohn.

zum 1. Okt. gesucht. Ausf. Angebote mit Preisang. u. N. 841 an Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung

gel. Preisoff. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohnung

in ruh. Lage, bei Heber-nahme d. Hausverm. bill. zu mieten gel. Off. unter N. 849 an Tagbl.-Verlag.

6-Zim. m. 10.

Geht zum 1. 10. mit Logierraum. Nähe Bahnhof. Angeb. u. N. 848 an Tagbl.-Verlag.

Dame 50

sucht ruhige Pension im Kurviertel. Englische Gesellschaft erwünscht. Angebote bis 110 Mk. unter N. 848 an Tagbl.-Verlag.

Geb. alt. Dame

sucht gr. leeres Frontzim-mer mit Nebenraum (Kochgel.) in Villa. Fr. Off. u. N. 852 Tagbl.-Verlag. Seriose Dame sucht zum 1. 9. gut möbl. Zim., 1 St., Sonnenlicht, nur Zentr., mit. Preis 35 Mk. mit Frühstück bei wöchentl. Vorauszahlung, ev. gute Pension. Tel. 450. Näheres Grauer, Bahnhofstr. 2. St. Telefon 25162.

Geb. berufst. Dame sucht in Wohnhausbezug möbl. Wohnkammer, mit Zentralheiz. Preis-offerten unter N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. evang. Fr. sucht 1. Zim. m. kl. Küche oder Nebenraum, möbl. i. Gth., nicht über 3. St. Keine Karte vorh. Offerten u. N. 846 an Tagbl.-Verlag. Dauermieter sucht sofort gut möbl. Zimmer mögl. Zentralheiz. Preis-angabe unter N. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Altem. geb. Herr sucht f. einige Stunden wöchentl. groß. isol. gel. Zimmer, Part. od. 1. Etage, in gut. Hause, für wirtsch. und sprachl. Arbeit gegen freie Teilnahme. Offerten an Postf. 166, Wiesbaden.

Schneider sucht einl. schön möbl. Zim. mit Gas. Off. u. N. 845 an Tagbl.-Verlag. Suche geeignete Räume zu mieten für Café - Konditorei. Offerten unter N. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Lagererwerbstätte u. Nebengeb. od. Friedhofstr. 2. Off. u. N. 849 Tagbl.-Verlag.

Lagerräume

Bahnhofstr. od. nächst. Nähe, zum 1. Oktober gel. Möbel-Mark. 22 Kirchstraße 22.

Lagerplatz

mit Schuppen oder Halle zu mieten gesucht. Off. u. N. 850 an Tagbl.-Verlag. Garage für Auto gesucht. Off. mit Aufg. Preis unt. N. 850 an Tagbl.-Verlag.

Garage

oder Räume für 3 Berl.-Autos, evtl. mit Wohn. zum 1. 1. 1933 gel. Off. u. N. 850 an Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote Bankkredite a. sol. Leute. S. B. Seiwert, Schützenhofstr. 1, 2.

Für Kapitalist Neuerk. günstig ein Hotel

mit großem Restaurant, 10 000 Mk. Pachteinnahe, für 55 000 Mk. bei 20 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Emanuel, Goebenstraße 16, 1.

Mehrere Baupl. in herrl. Lage, v. Ausl. bot. bill. zu verk. b. Hermann Schöb, Kellerstraße 13.

Villen-Bauplan

in vornehmster Wohn-lage äußerst billig abzugeben. Näh. unter N. 817 an Tagbl.-Verlag.

Villenbaupläne

in vornehmster Wohn-lage, für 250 Mk. die Rute ein-schließl. Strakenkosten zu verk. Off. 7. 793 Tagbl.-Verlag.

Etwa 8 Min. a. Kurhaus ist ca. 1 1/2 Morgen groß. Obliq., auch als Villen-baupl. zu verw., äußerst bill. zu verkaufen. Näh. unter N. 849 an Tagbl.-Verlag erbeten.

60 Auen Land, eingezäunt, in der Nähe Adolfsheide, zu verkaufen. Offerten unter N. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

150 RM. gegen Sicherh. auf 8 Monate u. Selbst-geber zu leihen gel. Off. u. N. 849 an Tagbl.-Verlag.

3-500 Mark g. Ia. Sicherheit nur vom Selbstgeber u. hohe Rück-zahl., von Dame gel. Off. u. N. 847 an Tagbl.-Verlag.

500 Mark Darlehen sucht 555. Beamter sofort v. Selbstgeber gegen gute Pers., Sicherheit u. mon. Rückzahl. Off. u. N. 853 an den Tagbl.-Verlag.

500 RM. Darlehen nur vom Selbstgeber auf 6 Monate gel. geg. volle Sicherheiten. Off. unter N. 851 an Tagbl.-Verlag.

50 RM. u. 8 % demt. weibl. mit einig. 100 Mk. auf 1/2 J. a. best. Stab. leibt? Off. u. N. 851 Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

in herrlich. Wohnlage, 6 Zim., Diele, Zentr.-Heizung, Bad, geringe Steuern, f. 20 000 Mk. sofort zu verkaufen. Eugen Bier, Friedrichstraße 48, 1. RDM., Tel. 27196.

Al. Villa a. Rh., Garage u. Feis. a. f. Penl. geest. b. H. Ans. lot. bill. zu verk. Off. u. N. 851 Tagbl.-Verlag.

Geschäfts- haus

in prima Lage Miteingang zirka 13 500 Mark

55 000 Mk. bei 20-25 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. durch Rhein. Grundstücksges. m. b. H. Friedrichstr. 9 T. 20800

Haus mit Bäckerei

zu verkaufen. Wilh. Eichener, Immobilien Tel. 28647, Dambachstr. 4.

Glänz. Kapitalanlagen!

3 herrsch. Rentenhäuser 4x3 3. u. 3x2 3. m. Bad, 5x4 3. u. 4x5 3. m. Bad, 9x3 3. u. 3x3 3. m. Bad, in bester Wohnlage, teilw. mit Nachsch. der 1. Hyp. zu verkaufen. Off. unter N. 839 an Tagbl.-Verlag.

Erststellige Hypotheken

auf gute Wiesbadener Wohn- u. Geschäftshäuser mit Nachsch. zu verk. Nur Anfragen v. Interessenten werd. berücksichtigt. Off. u. N. 847 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufangebote

Etagenhaus od. Villa

Nähe Bahnhof a. Hinden-burgallee, lot. gegen hohe Anzahlung zu kaufen gel. Dändler verbeten. Off. u. N. 852 an Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus oder Villa, lot. b. hoch. Anzahl. bezw. Anzahlung zu kaufen ge-lucht. Off. unter N. 852 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus

4-6 Z. in Wiesbaden od. Umg. zu kaufen gesucht. Off. nur mit Preisang. u. N. 844 an Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus

mit Werkstatt u. Lager-räumen (evtl. Bauplatz hierzu) zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 850 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Haus, 2-3-Zim., Wohnungen, in Wiesbad. oder Botari. zu kaufen gel. Off. mit Preisangabe u. N. 847 an Tagbl.-Verlag.

Mietwohnung, ev. m. Bad, od. Log. Villa m. Gart., m. freim. Wohn. bei ca. 6000 Ans. gel. Off. m. Bild an Eugen Gannua, Tsch. Oberhof, Antonienstr. 37.

Beamtenkredite

Langfr. Kredite bis 6000 RM. Rückzahlbar 15 RM. monatl. pr. 1000 RM., kurze Wartezeit.

Hbg. Zwecksparkasse f. Beamte G.m.b.H. Hamburg 36, Jungfernstieg 30, Z. 432-436. Vertreter überall gesucht! F428

Ich habe stets Verwendung

für flüssige Barmittel in jeder Höhe, bei absoluter einwandfreier Sicherung, terminmäßiger Rückzahlung und höchster Gewinnmöglichkeiten. Information un-verbindlich. Ferd. Wirth, Grabenstraße 2, 2.

15 % mindestens bringt Kapital, von 3000 Mk. an. Kurzfristige Umschläge, hyp. gesichert, keine Spekulation. Auskunft unentgeltlich. Offert. unter N. 847 a. d. Tagblatt-Verlag.

Wer kann

Kleinkapital für sicheren Geschäfts-zweck gegen sehr guten Nutzen leihen? Angebot unter N. 848 an den Tagblatt-Verlag.

In Kürze reich

und sämtliche Abnehmer durch 40prozent. Verbilli-gung oder umwälzende Neuerung für alle Fahrzeuge, Automobile usw. - Zuschriften mit Kapitalangabe an Ing. Köppen, Berlin-Charlottenburg 9, Dalm-straße 9-10. Tel. J. Beerstraße 3077-3078.

Günstige Gelegenheiten

Villa, Kapellenstraße Waldesnähe, 7 Zimmer, Zentralheizung, Küche im Parterre. Preis nur 19 000 Mk.

5-Zimmer-Villa

mod. eingerichtet, hauszinssteuerfrei, ruhige Lage, tadel. Zustand. Preis nur 22 000 Mk.

Näheres durch: J. Chr. Glücklich RDM. Kaiser-Friedrich-Platz 3. Telefon 26 656.

Mit kleiner Anzahlung

ist rentables Wohn- u. Geschäftshaus in Wiesbaden sofort zu verkaufen. Offerten u. N. 848 a. d. Tagbl.-Verlag.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wohn- und Geschäftshaus am Kochbrunnen

mit Personenaufzug u. Zentralheizung
sogar ganz besonders billig
zu verkaufen. Auskunft erteilt
Robert Götz, Rheinstr. 91, I.
Fernruf 24840.

Baugrundstücke

äußerst preiswerte
Südviertel, Nähe Hauptbahnhof,
mit geringen Straßenbankkosten zu verk.
Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstr. 9, Ecke Bismarckplatz
Telephon 26550.

Al. Einfamilienlandhäuser

mit Garten sucht laufend in und nächster Um-gebung Wiesbadens. Ferd. Wirth, Grabenstr. 2, 2.

Wohnungsnachweis-Bureau

Luisenstraße 7 **Lion & Cie.** Fernruf 27708
Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Erstzins
Hochst. Kauf ein. 38 J. best. Gesch. Reiseand. um. in Kur. Vaden m. Wohn. 48 Mark mit. Preis m. Einz. Ware u. vielen Möbeln, nur 2200,- bei 1200,- Anzahl. D. Engel, RDM., Zigarren-Geschäft mit 2-Zim.-Wohn. gute Geländestage, 1500 Mark bar abzugeben. Off. unter N. 846 an Tagbl.-Verlag.

Jagdzimmer:

Gewehrschrank, Schreib-tisch, Standuhr, Koffer, Tisch, Sessel, Vortierkorb billig zu verk. Wilmshöf-str. 6, 1.
Zu verkaufen
1 weibl. Bett, in Rohh. gepolst. Sprungr. und La. Bezüge, Daunendeckbett, 2-3 Kiff. m. Wasch. und Nachttisch, 2 Stuhl, braun. Kleiderst. schwer. Kuh-baum-Kleiderst. m. zwei verchl. Schubl., helles Kirschb. und schwarzes Nicker-Stehpult mit Schubl. 31. schwarz. Gas-herd (Junfer u. Kuh) m. Bratof. u. Grill bill. geg. bar. Händl. verbet. Anzahl. von 10-6 Uhr Dranten. Straße 46, 2.
2 ältere Holzstühle m. Sprungr. 1. 15,- zu verk. Rheinstr. 105, V.
Modernes weiches Holzständerbett
Kinderklappwagen, beige (Maeter), Kinderklapp-tischchen, weißer Baby-simmerwagen, ditto Bade-wanne, alles i. a. erb. zu verk. Anzahl. v. m. bis 1 u. abds. nach 7. Simpel, Rail-Friedr.-Ring 46.
Für Kleiderst. u. v. Anzahl. vorm. Luxemburg-Platz 2, 4.
Kleiderst. bill. zu verk. Ab. Kaufhaus, Stittstraße 22 und 27.
Einmalerst. Handarbeit, preiswert zu verk. Gottfried, Eleonoren-straße 5.
Züriger Schrank preiswert zu verkaufen Friedrichstraße 10, 3. r.
Neuer Schrankst. (Vollst.) zu verk. Dranten-straße 58, 1. b. 3 Uhr
1 Kirschschreibtisch, mit Koff. 1 Koff. gramm. (Vollst.) 1 Holz-Kind.-Bett m. Spr. u. M. pr. v. Dr. im Tagbl.-Verlag.
Draa-Privat-Schreibtisch neuwert, 85 Mk., verkauft Vordachstr. 3, 1. b. 3 Uhr.
Gelegenheit!
Al. Sportauto 5 PS, 4-Sitzer, billig zu verkaufen „Apollon“, Rheinstr. 17
4/16 Opel-Limousine fahrbereit, spottbillig zu verk. Tel. 27188.
Lieferwagen
1 1/2 Tonne, noch in Ge-brauch, da überzählig, preiswert abzugeben.
Em. Haas
Schwalbacher Straße 38. Telephon 25612/13.
Verkauf im Auftrag
spottbillig: 12.35 Renault, 4 To., 440 Mk.
Tisser, Wiesbaden, Rheinbahnstraße 4.
1-Tonner-Lieferwagen fahrbereit, billig zu verk. oder gegen Klein. Ver-l. wagen zu tauschen. Wendenstr. 37, 5. b. 2.1.
Kalt u. Damen-Fahrrad zu verk. Moritzstr. 68, 2.

Keiner kann mit!

Schlafzimmer
Küchen
Speise- und Herrenzimmer
Kapokmattentzen
Polstermöbel
bei Barzahlung mit
20% Rabatt
Volle Garantie
Freie Lieferung
Freie Aufbewahrung
nachmännliche Bedienung.
Möbel-Koch
Wiesbaden
6 Wellritzstr. 6
nächst der Schwalbacher Straße.

Seltene Gelegenheit.

1 schwer eichenes Speis-ezimmer, 1 schwer eichenes Schlafzimmer, Chaiselongue, Couché, Ausstatt. um-ständl. weit unterm V. abzug. Walramstr. 5, V.
Besonders billig!
Wegen Aufg. des Artiste's mod. Schlafz. mögl. Kuch. Mod. Dsch. Dokheimer Straße 61.
Chaiselongues
verstellbar nur Mk. 24.-
Betten-Stern
Mauerrasse nur 8 u. 15

Nirgendes kaufen Sie

Rüchen

u. Schlafzimmer
billiger und besser
als bei
Karl Reichert
Möbelschreinerei
Frankenstr. 9.
Kauft beim Fachmann

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Glänzende Gelegenheit!!

Modernes Etagenhaus in gutem Zustande, beste Lage, durch Ankau der Bankhypothek an 1. Stelle und zwar teils zum ungünstigen Pfandbriefkurs, teils bei Belastung einer Resthypothek äußerst günstig in demnächstiger Zwangs-Versteigerung zu er-werben. Erstklassige, hochrentable und risiko-freie Kapitalanlage. - Gef. Anfragen werden unter N. 851 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Ein Angebot ohnegleichen.

Prachtvolles Eichen-Schlafzimmer.
alles mit kaukasischem Nußbaum rund
gebaut, mit großem 3törigem Schrank und
2 Zügen (Innenspiegel), Türen innen poliert,
la Arbeit nur **380.-**

Prachtvolle Pitch-Küchen
von **100.-** an

Betten-Stern
Mauergasse nur **8 u. 15.**

Wahl. mit Spiegel 30
(weiß), Kleider- u. Rüd-
Schrank, Diwan, 2 Sess-
25 Stk. zu verk. Seb-
straße 5, Hth. 1.

Einzel-Möbel

Größere Auswahl
und kleinere Preise!

Bücherschränke

Mk. 80.-, 65.-, 54.-, 39.-

Schreibtische

Mk. 120.-, 104.-, 85.-, 75.-

Kleiderschränke

Mk. 92.-, 85.-, 52.-, 39.-

Waschkommoden

Mk. 110.-, 90.-, 75.-, 35.-

Flurgarderoben

Mk. 65.-, 50.-, 45.-, 22.-

Bett-Couches

Mk. 120.-, 95.-, 85.-, 75.-

Metalbetten

Mk. 35.-, 28.-, 19.-, 12.-

Wollmatten

Mk. 42.-, 36.-, 28.-, 22.-

Langjährige Garantie

**MOBEL
BAUER**

Wellritzstr. 51.

Ein guterhaltener

Stutzflügel

preiswert zu verkaufen.
Offerten unter B. 852 an den Tagblatt-Verlag.

Kaufgejuche

Obst auf dem Baum

kauft gegen Kasse.
Telephon 20266.

Obst aller Art

auf dem Baum kauft
Obsthaus M. Röder,
Mörkstr. 41 Tel. 28339.

Zahle bar

die höchsten Preise für
Platin-, Gold-, Silber-
Gegenstände, Brillanten,
juweliere Schmuckstücke
Instrumente aller Art
sowie für getrag. Anzüge,
einzelne Röcke, Hosen und
Schuhe.

Ankaufsstelle

14 Wagemannstr. 14

Verleitet sich
Größe 2x3 od. 2x3 1/2
Lehr preiswert gegen bar
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisang. u. D. 852
an den Tagblatt-Verlag.

Lassen Sie

Ihre getragenen Kleider,
Schuhe, Wäsche usw. nur
durch die

1. Wiesbadener

Kleider-Bermittlung

Mörkstr. 12, 2. Hof
verkauft!

Warum? Weil bei uns
der Zwischenhandel aus-
geschaltet und nur eine
Vermittlungsgebühr von
10 %

in Abzug kommt. Auf
Rück wird ohne Ver-
bindlichkeit abgeholt.

Telephon 20930.

Auch a. Verkauf geöffnet
v. 9-12 1/2 u. 2-7 Uhr.

Möbel

kauft ständig

Frau Klapper

4 Büdingenstr. 4

an der oberen Webergasse.

Telephon 28459.

Bervielfältigungsapparat

gut erh., zu kaufen gel. Ferd. Wirth, Webergasse 2, 2.

Schönes Schlafzimmer 240

habile Küchen 50 u. 75,
Kirchsch. 65, Kl.,
u. Spiegelschränke, Küch-
Schränke, Tische, Email-
6 Leberstühle, Auszieht-
tische, alles spottbill.

Büdingenstr. 4, Laden
(an der oberen Webergasse).

Küche 50 M.

Kleiderschränke n. 15 M.
an, Schlafzim. v. 250 M.
an, Einz.-Möbel extra bill.

Erst Darmstadt,
25 Frankfurterstr. 25.

Geräth. Schreibmash.
1 bill. Bahnhofstr. 1, 2 I.

Nähmaschinen

fabrikneu, sehr billig,
einige gute gebrauchte u.
25 Mark an, Frankfur-
terstr. 22, 1. Etod.

Guter Nähmaschinen
25-65 M., mit Garantie.
Engel, Bismarckring 43.

Gläserant

gut erhalten, für 15 M.
Büdingenstr. 4, Laden,
an der ob. Webergasse.

Krankenfahrstühle

Rim. Kiosett, Berl. ob.
Miete, Weberg. 3, 5, 8.

Obst-Leitern

billig zu verkaufen. Neu.
Helenenstr. 16.

Fässer, neu u. geb., kauf.
Sie am besten u. billigsten
bei Eilenbarth, Küfer,
Vordr. 11, Tel. 28425.
Beste Bezugsquelle für
Wiederverkäufer.

Guterhalt. weiß email.
Herb

zu kaufen gel. Off. unter
B. 844 an Tagbl.-Verlag.

Gas-Badeofen

u. emailierte Wanne

zu kauf. gel. Preisoff. u.
B. 846 an Tagbl.-Verlag.

Mittlerer Kabinen-Koffer
zu kaufen gesucht. Vord-
straße 15, 1 rechts.

Badenschild
ca. 100x70, und ein Fah-
gestell zu kauf. gel. Off.
Telephon 25079.

Verpachtungen

Wein-Restaurant

mit best. Ruf, la Existenz

Gr. Hotel

am Bahnhof einer großen
Stadt, zu verpachten. Be-
dingungen äußerst günst.

Emanuel,
Goebenstraße 16, 1.

Pachtgejuche

Wider ob. Gartenrundstück
zu pachten gesucht. Offert.
mit Preis- u. Lageangabe
u. B. 846 an Tagbl.-Verl.

Unterricht

Prüfungsamt v. Lehrer
Nachhilfe in Mathematik.
Jülicher mit Preisangabe
u. B. 845 an Tagbl.-Verl.

Handels-Hochschule

Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 1. November 1932.
Vorlesungsverzeichnis u. Prüfungsordnungen
kostenlos. — Gebührennachlaß für Deutsche
aus den Gebieten westlich des polnischen
Korridors. F293

Lotte Marum

Dipl.-Gymnastiklehrerin

Langgasse 37, 1.

Gymnastik-Unterricht

Kurse u. Einzel-Unterricht.

Für Berufstätige und Vereine ermäßigte Preise.

Beginn der neuen Kurse am 1. September.

Anmeldungen:

Augustastr. 13, 1.

Telephon 25772.

Gejuchtl. Empfehlungen

Diät

Diabetiker usw., auch
nach ärztl. Verordnung.
Dambachstr. 13.

Auto-Fahrten

Für 1.90 M. erh. Sie
gutes bürgerl. Mittag-
und Abendessen
Küchenstr. 26, Gth. 1 rechts

Achtung!

Billige Autofahrten
mit eleg. 7-Sitz-Perionen-
wagen.

Näheres Telephon 28650.

Auto-Bermittlung. Auto-
Fahrten. Telephon 20909.

Autotransporte

Umsätze u. Vereinsfahrten
Wintermeyer u. Herborn,
Sonnenberg,
Telephon 26535.

Führerschein

für alle Klassen. Ausbild.
a. auf eig. Fahrzeug. Bei
Borkenntn. verk. Ausbild.
Rechtsstudie m. Rabatt.
Gegenrech. mögl. Auf-
Wunsch Abhol. i. Stadtbüs.

Privat-Fahr schule

Carl Grün

Kaiser-Friedr.-Ring 17.

Tel. 27501.

Auskünfte

von überall

"Kosmos"

Gegr. 1908

Nikolastraße 10

Telephon 24180.

Rat u. Auskunft i. A.
gelegend. i. 75 Pf. Ge-
richtsprot. usw. Einz.
v. Geld, Geldscheidegen,
Drantenstr. 6 (Laden).

Leppiche

w. bill. u. schmann. rep.
B. Graf, Viebrich,
Jahnstraße 18.

Nachhilfestunden
in allen Schulfächern,
Arbeitsstunden, Beauf-
sichtigung der Schülerarbeiten.

Studienrat Höder,
Seerodenstraße 21, 3.

E. Unterricht: Höhere
Mathematik, haustisch.
physikal. Berechnungen.
Offerten mit Preis unter
B. 849 an Tagbl.-Verl.

Quartaner

sucht gründl. Nachhilfe in
Latein. Preisoff. unter
B. 852 an Tagbl.-Verlag.

Privat-Unterricht in
Stenographie,
Buchführung,
Übungskunde im
Maschinenschreiben.

50 Pf., Vullenplatz 8, 5.

Opernsänger (Tenor)

erteilt gewissenh. Ge-
sangsunterricht. Zeitgem.
Preise. Für Berufstät.
abends. Erwerbslose bei
Bergünst. — Probebefinden
kostenlos u. unverbindl.
Off. u. B. 848 Tagbl.-Verl.

Unterricht

in

Wäschenähen

erteilt M. Kren, Vullen-
straße 22, Tel. 25486.

Tages- u. Abendunterricht

Tanzen

lehrt schnell und billig

M. Klapper,

Viechstraße 31, 1.

Telephon 28459.

Gerichtsbeamter.

Abdormer, w. d. Be-
kanntsch. e. ja. Dame
zw. Heirat. Etw. Berm.
erm. Bermittl. v. Berm.
gewinn. Offerten unt.
B. 850 an Tagbl.-Verl.

Ja. Mann, 25 Jahre alt,
berufstät., w. d. Be-
kanntsch. eines sol. u. netten
Mädels, eventl. Dienst-
mädchens, sweds. Heirat.
Alter bis 30 J. Off.
mögl. mit Bild, unter
B. 846 an Tagbl.-Verl.

Christl. Ehekritik

bahnt auf streng reellm
u. höherem Wege Eben an.
Vind. Wiesbaden, Saal-
gasse 1, 1. Etod.

Verschiedenes

Aufforderung!

Bitte den Käufer des bei
mir am 6. d. M. gekauften
Reise-

Radio-Apparates

um gef. Rückfrage.

Fris Darmstadt,
Frankfurterstr. 25,
Tel. 22558.

Alleinsteh. Dame, 50 J.
(Rent.), möchte mit be-
st. Herrn gemeinsamen
Haushalt führen. Off. u.
B. 848 an Tagbl.-Verl.

Handw. über 60 J. sucht
Wohnung mit einer Frau
zu teilen. Offerten unt.
B. 849 an Tagbl.-Verl.

Wer leitet Dame das
Autofahren zu günstigen
Bed.? Off. unt. B. 847
an den Tagbl.-Verlag.

Reisenverdienstchance!

Wer übernimmt den Ver-
kauf eines fest. Artikels
beim dies. Katholiken-
treffen in Eilen? Gewinn
über 1000 M. Reise wird
vergütet. Eilangeb. unt.
B. 846 an Tagbl.-Verl.

Geldschlosser sucht Filiale
zu übernehmen.

kann en. Laden u. Lager-
raum in eig. Hause zur
Verfügung stellen. Off. u.
B. 845 an Tagbl.-Verl.

Welche edelb. Dame od.
Herr würde jung. freib.
Handw. Mtr. sweds. mo-
mentaner Finanzierung e.
bereits i. Patent angem.
Sache 50-100 Mtr. a. kurz
Zeit leihm. geg. Sicherh.
(eig. Haus vorh.) i. Ver-
fügung stellen? Gewerbsm.
Bermittl. verb. Off. u.
B. 843 an Tagbl.-Verlag.

Mitabonnement

für zwei 1. Rangplätze D
(Gr. Haus) gel. Thoma-
straße 3, Tel. 25577.

Geldschlosser

suchen Kindergarten,
Nähe Zentrum, mögl. mit
Abholen u. Bringen. Off.
m. Br. T. 849 Tagbl.-Verl.

Erstklassigem Primgeiger

wird Gelegenheit geboten, Hausmusik zu
führen, zur Pflege klassischer Kammermusik.
Angebote mit genauen Angaben unt. B. 206
an den Tagbl.-Verlag. F206



Bei uns

finden alle Drucksachen — ganz gleich zu welchem
Zweck — gute und liebevolle Pflege. Unsere gediegene
technische Einrichtung und der große Stamm vielseitig
und best. schaffender Kräfte sind wertvolle Werbehelfer

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
Kontore im Tagblatt-Haus Langgasse 21
Telefon 59631

Regelbahn frei

an mehreren Tagen.

"Darmstädter Hof"

Herderstr. 13, Tel. 27471.

Limouäne

4-5 Stk., 10/45 PS, mit

Fahr. a. Stunden u. Tage

zu vermieten. Tel. 23916.

Rückladung gesucht!

Am 31. 8. fährt 1 1/2 To.

Pfeiferwagen. Leer Stred:

Heilbronn — Ludwig-

hafen, ab. Stred: Darm-

stadt. Am 2. 9. Stred:

Wachen, Köln, Wiesbaden.

Umsätze, Ferntransporte

(Saarab.) d. bill. Berech.

A. Minor, Expedition,

Telephon 23478.

Miet-Autos f. Selbst-

fahrer, off. u. gel. Wag.

Maurer u. Seemann.

Mörkstr. 50, Tel. 25584

Priv.-Autovermietung

Billige Vermietung.

Telephon 28584.

Auto-

Überwinterung

zu äußerst billigem Preis

in trockenen u. feuerleichen

Räumen.

Wagen- u. Batteriepflege.

Kronen-Garage

Otto Kuf,

Sonnenberger Str. 82.

Wer kauft?

arm. Arbeitsl. Kinder-

wagen o. gas. ger. Zahl?

Off. u. B. 848 Tagbl.-Verl.

RESTE

Wolle
Seide

Bacharach

Montag
Dienstag
Mittwoch

J. BACHARACH
Webergasse 4

